MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

398 (28.8.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-130707

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 398. Mittwoch, 28. August 1907. (Abendblatt.)

Französische Nachklänge vom Stuttgarter Sozialistentag.

(Von unserem Pariser Korrespondenten).

F. Paris, 27. Aug.

Der belgische Sozialist Vandervelde hat in Stuttgart während der Rede des antimilitaristischen Fanatikers Gustave Hervé gegen den „Patrioten“ Bebel bekanntlich ausgerufen, der internationale Sozialistentag arbeite für den „roi de Prusse“. Natürlich haben die französischen antisozialistischen Organe es sich nicht nehmen lassen, dieses ihnen hochwillkommene Wort sofort aufzugreifen, und „Pour le roi de Prusse“ lautete die Spitzmarke, unter der der „Temps“, der „Figaro“ und andere Blätter die französischen Sozialisten wegen ihres Auftretens in Stuttgart an den Pranger stellten. In Wirklichkeit hat der Sozialistentag aber nicht für den König von Preußen gearbeitet, sondern für den französischen Ministerpräsidenten Clemenceau und die Radikalen, die mit ihm bemüht sind, eine reinliche Scheidung zwischen den bürgerlichen Parteien im alten republikanischen Block — zu denen man auch die unabhängigen oder „französischen“ Sozialisten rechnen kann — und den unifizierten Sozialisten herbeizuführen. Der republikanische Block, den Emile Combes zum Kampf gegen die klerikale und monarchistische Reaktion gegründet hat, sollte nach einer Lieblingsformel seines Stifters keine Feinde auf der Linken sehen. So lautete auch Clemenceaus Losung noch vor wenigen Jahren. Das Benehmen der revolutionären Sozialisten machte die Beobachtung dieser Losung aber unmöglich und zwang Clemenceau von den ersten Tagen seines Aufsteigens zur Ministerwürde ab, gegen die äußerste Linke Front zu machen. Die große Mehrheit der Radikalen hat Clemenceaus Verhalten voll gebilligt. Es fehlte aber bisher nicht an einer linksradikalen Opposition gegen den Ministerpräsidenten, deren Hauptleiter hinter den Kulissen kein anderer als Emile Combes selbst war und die in der Kammer vor allem durch Pelletan vertreten ward. In der Presse fanden diese Ansichten just in der „Aurore“, die Clemenceau früher geleitet hat, wiederholt Ausdruck.

Die Reise der Herren Jaurès, Vaillant und Hervé nach Stuttgart und ihr dortiges Auftreten hat, wenn nicht alles täuscht, den combistischen Bestrebungen zur Wiederherstellung des demokratisch-sozialistischen Blocks ein Ende gemacht. Die Combisten haben es ihren revolutionären Freunden verziehen, daß sie im November 1906 in Limoges bereits die antimilitaristische Resolution, die in Nancy aufs neue beschlossen ward, angenommen haben. Sie hätten wohl selbst nicht viel eingewendet, wenn die französischen Roten mit dieser Resolution an einem internationalen Sozialistentag in irgend einem nichtdeutschen Staat teilgenommen und sich dort als Freunde Hervés bekannt hätten. Daß sie aber nach Stuttgart, der Hauptstadt eines deutschen Bundesstaates, gereist sind, um dort die Annahme ihrer Resolution von der Verhinderung eines Krieges mit allen Mitteln bis zum Massenstreik und zur Empörung zu empfehlen und damit, wie ihr Parteigenosse Jules Guesde sich ausgedrückt hat, Frankreich den Deutschen auszuliefern, daß sie sich von Bebel über die Gefahren der hervéistischen Propaganda belehren lassen mußten und so dem deutschen Sozialistenführer Gelegenheit boten, die Rolle eines Beschützers Frankreichs gegen seine eigenen Sozialisten zu spielen, das hat, wie der combistische Senator Rane sich vorsichtig in der „Aurore“ ausdrückte, den Bund zwischen den Radikalen und unifizierten Sozialisten „recht schwierig“ gemacht. Die Combisten sind chauvinistischer und größere Deutschenfeinde als manche Freunde des „Gaulois“ und der „Patrie“. Man vergesse nicht, daß der frühere Kriegsminister General André, dessen haßerfüllte Worte gegen Deutschland noch unvergessen sind, combistischer Radikalsozialist ist! Zu dem Verlangen nach Revanche für 1870 gesellt sich bei ihnen der Haß des demokratischen Republikaners gegen das mächtige deutsche Kaiserreich, dessen Blühen und Gedeihen seine Behauptungen von der alleinseligmachenden Kraft des französischen Parlamentarismus und der radikalen Republik allzu augenscheinlich Lügen straft. Daß die französischen Sozialisten die Grenze dieses Kaiserreiches überschritten und — wie fast alle bürgerlichen Organe Frankreichs sich ausdrückten — dem deutschen Generalstab das Vergnügen bereitet haben, die Entwaffnung Frankreichs als Ziel ihres Strebens hinzustellen, wird ihnen selbst Camille Pelletan kaum verzeihen, und wenn er es verzeihen sollte, wird er es kaum verraten, denn er könnte sonst bei den nächsten Wahlen unangenehme Ueberraschungen erleben!

Auf jeden Fall haben die französischen „Genossen“ durch ihre Reise nach Stuttgart ihren Feinden Waffen in die Hand gegeben, die ihnen noch auf lange hinaus wertvolle Dienste leisten werden, und man kann dessen sicher sein, daß Stuttgart während der Wahlkampagne 1910 noch eine große Rolle spielen wird. Sehr bezeichnend für die Stimmung in Frankreich ist, daß verschiedene Blätter die Gelegenheit benutzen, eine Beschränkung der Redefreiheit mit dem Hinweis auf die deutschen Zustände zu fordern. So stellt die nationalistische „Patrie“ die Mäßigung der deutschen Genossen dem Auftreten der französischen Sozialisten vergleichend gegenüber und kommt zu dem Schluß, daß die Furcht vor den Gendarmen der Weisheit Anfang sei. Der im allgemeinen durchaus nicht reaktionäre „Matin“ rechnet seinen Lesern mit Behagen vor, wieviel Monate oder Jahre Gefängnis Herr Hervé in Deutschland hätte verbüßen müssen, falls die deutschen Gerichte gegen ihn wegen gewisser Aeußerungen vorgegangen wären, und scheint zu bedauern, daß der Apostel der Fahne auf dem Misthaufen nicht das Schicksal des englischen „Genossen“ Quelch geteilt hat. Und das „Echo de Paris“ beschwört die Regierung, zu bedenken, daß die Wahrung der Existenz Frankreichs wichtiger ist als die Wahrung der Redefreiheit. Den Vorwurf, dieser zu großen Spielraum zu lassen, hat indessen gerade das Ministerium Clemenceau nicht verdient, wie die Führer des roten Arbeitsbundes, die immer noch hinter Schloß und Riegel sitzen, bezeugen können, und Herrn Hervé tut das Pariser Morgenblatt entschieden zu viel Ehre an, wenn es glauben machen will, er könne mit seinen wenigen wirklich überzeugten Anhängern die Existenz Frankreichs bedrohen. Wir tun ihm jedenfalls nicht den Gefallen, daran zu glauben!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 28 August 1907.

Die neuen Steuern

bringen auch jetzt noch fast sämtlich weniger auf, als von ihnen erwartet wurde. Lediglich die Zigarrettensteuer und der Frachturkundenstempel gewähren die Aussicht, daß der Etatsansatz nicht bloß erreicht, sondern überschritten werden wird. Die erstere ist mit 11,2 Millionen Mark in den Etat eingestellt und hat im ersten Jahresdrittel bereits 3,8 Mill. Mark abgeworfen, bei der letzteren sind 4,9 Millionen Mark vereinnahmt, während der Jahresetatsansatz 13,7 Millionen Mark beträgt. Bei der Brausteuer dagegen zeigt es sich schon, daß die Wirklichkeit mit der Schätzung schwerlich übereinstimmen wird. Einem Jahresetatsansatze von 51,7 Millionen Mark steht eine Jahresdritteleinnahme von 15,1 Millionen Mark gegenüber. Und nun erst die übrigen neuen Steuern! Der Stempel von den Personenfahrkarten war in dem Etatsentwurfe, den die verbündeten Regierungen zuerst dem Reichstage vorgelegt hatten, in der ganzen Jahreseinnahme auf 45 Millionen Mark geschätzt worden und zwar entsprechend den Berechnungen, die man bei der Einführung der Steuer vorgenommen hatte. Schon bei den Reichstagsberatungen war es, namentlich auf Grund der bis dahin festgestellten tatsächlichen Einnahmeverhältnisse, klar, daß diese Stempelsteuer unmöglich den hohen Betrag abwerfen würde. Im Reichstage wurde deshalb der für 1907 zu erwartende Betrag auf 30,4 Millionen Mark herabgemindert. Aber auch diese Summe wird, wenn sich die Einnahmeverhältnisse nicht wesentlich ändern, schwerlich erreicht werden. Im ersten Jahresdrittel wurden vom Personenfahrkartenstempel 5,7 Millionen Mark eingenommen. Danach würde am Ende des Jahres nicht viel mehr als die Hälfte des Etatsansatzes erreicht werden. Die Erträge der Kraftfahrzeugsteuer sowie der Besteuerung von Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten fallen nicht sehr ins Gewicht, aber auch bei ihnen lassen die bisherigen Einnahmen nicht den Schluß zu, daß die Etatsansätze werden erreicht werden. Bei der Erbschaftssteuer haben ja wegen der Uebergangsbestimmungen immer noch keine geregelten Verhältnisse Platz gegriffen. Man kann hier hoffen, daß der Etatsansatz schließlich doch noch erreicht werden wird, groß ist die Hoffnung aber nicht, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im ersten Jahresdrittel tatsächlich nahezu 7 Millionen Mark vereinnahmt wurden, im Etat aber für das ganze Jahr 37 Millionen Mark eingesetzt sind. Auf jeden Fall hat man sich von den neuen Steuern mehr versprochen, als sie gehalten haben.

Das sozialdemokratische Preßbureau.

Im Mittelpunkt aller Anträge zum Essener Parteitags der Sozialdemokratie steht aber derjenige des Partei-

Reisebriefe aus Ungarn.

4. Die Siebenbürger Sachsen.

Kronstadt, Mitte August.

Die Eisenbahnen in Ungarn haben insofern etwas Orientalisches an sich, als die Züge entsetzlich langsam fahren. Abgesehen von den wenigen Schnellzügen. Namentlich das lange Halten auf den kleinsten Stationen macht geradezu nervös. Der Ungar scheint in dieser Beziehung das Sprichwort noch nicht zu kennen: Zeit ist Geld. Glücklicherweise gibt es zuweilen auch auf den kleinsten Bahnhöfen in einem fremden Lande etwas Charakteristisches zu schauen. Unter den Rumänen z. B. sind die Mühiggänger sehr zahlreich, denen eine Eisenbahn noch heute ein so interessantes Ding ist, daß sie bei der Ankunft eines Zuges zugegen sein müssen.

Kreuz und quer hat mich das Dampfroß durch Siebenbürgen getragen. Bis hinüber über die Grenze nach Sinaja, wo König Karl mit seiner Gattin Carmen Sylva seine Sommerfrische hat. Mitten zwischen den Bergen der Karpathen am Fuße des zackigen Bucsecs, haben sie sich ihr wundervolles Schloß Pelesch gebaut. Halb Schweizerhaus, halb im Stil der deutschen Ritterburg. Das Ganze verrät entschieden einen guten Geschmack. Zum Dichten wie geschaffen, würde ein deutscher Backfisch sagen. „In einem solchen Schlosse würde ich auch Verse machen wie Carmen Sylva.“ Nun vielleicht gründet die dichterische Königin noch einmal eine Dichterinnenschule in ihrer idealen Nähe.

Bis an die rumänische Grenze hält ein wackeres Volk, die Siebenbürger Sachsen, die deutsche Fahne hoch. Ueber 700 Jahre reicht ihre Geschichte. Damals wurden sie in das Land gerufen von Ungar-König Geiza II., die Wüsteneien zu besiedeln. Die Eingeborenen, die Rumänen, Reste römischer Legionen, die Kaiser Trajan in Siebenbürgen und südlich von den Karpathen angesiedelt hatte, waren außerstande das Land zu schützen und zu sichern. Manch Ruhmesblatt haben die Sachsen in ihrer Geschichte aufzuweisen. „Auf den Bergen die Burgen“ kann man auch hier singen. Aber keine Ritter haben hier geherrscht. Der sächsische Bauer ist immer ein freier Mann gewesen. Die Burgen haben die Bauern gegen die Türken errichtet. Bauernburgen, wo findet man sie sonst in Europa? Auch die Kirchen zeigen heute noch eine merkwürdige Verbindung von Geistlichem und Weltlichem. Mit starken Mauern hat man die gottesdienstlichen Räume umgeben und sie zu Verteidigungszwecken hergerichtet. Statt zur Kirche haben in früheren Jahrhunderten die Glocken oftmals zum Sturm auf den Feind geläutet. Noch heute ist der oberste Geistliche im Lande auch in weltlichen Dingen für die Sachsen eine hohe Autorität. Denn die weltlichen Herren sind die Ungarn, die Fremdlinge. In Kirche, Schule und Wohlfahrtsbestrebungen aber sind die Sachsen durchaus selbständig.

Im Mittelalter waren die Sachsen dem ungarischen Adel vollständig gleichgestellt. Ja, auf ihrem Königsboden wie im Bereich ihrer Städte, durfte der magyarische Adel sich überhaupt nicht niederlassen. In der einen Hand das Schwert, in der anderen der friedlichen Hammer und den Pflug, so haben die Sachsen ihren Beruf aufgefaßt. Als Vermittler des Handels vom Morgenland nach Mittel- und Westeuropa, haben die Sachsen im Mittelalter mit Nürnberg und Augsburg gewetteifert. Und was sie als Handwerker Kunstvolles geschaffen, das zeigen heute noch die kostbaren silbernen und goldenen Altargeräte in den Kirchen. Noch immer dienen sie hie und da so mancher Ausstellung zur Zierde. Was ich in der Holtauer Kirche geschaut, ist so feiner gearbeitet, daß man heute zu solcher Detailarbeit sich einfach nicht mehr die Zeit nimmt.

Mit großer Treue hängt das Sachsenvolk an seiner Vergangenheit. Sie war größer als die Gegenwart. Ein gewisser konservativer Zug erfüllt die Menschen infolgedessen. Noch heute sieht man hie und da beim Viehhüten Sächsinnen mit bloßem Spinnrocken und Spindel auf dem Felde das Leinen und den Hanf spinnen, wie es die alten Griechen getan und es im frühen Mittelalter allgemein üblich war. Die meisten Sachsen freilich haben längst das Spinnrad eingeführt und viele sind schon darüber hinausgegangen. Die Hausindustrie ist noch üppig in Blüte. Anderseits haben sich schon zahlreiche kleine Fabrikbetriebe, Spinnereien und Webereien entwickelt. Mittelalter und Neuzeit stehen so dicht beieinander. Die Städte haben noch ihre Rettungstürme und Mauerreste. Mitten auf den Straßendamm läuft noch die Gosse und das Straßenpflaster ist so schlecht, daß man ahnt, wie in früherer Zeit schon das Pflaster dafür gesorgt hat, daß Schuster und Schmied immer zu tun gehabt haben. Eine Stadt von 36000 Einwohnern wie Kronstadt, eine der schönst gelegenen Städte der Welt, mit einem starken Handelsverkehr, ein Eisenbahnknotenpunkt, hat noch nicht einmal eine ordentliche Straßenbahn. Wie muß da mancher deutsche Droschkenkutscher die Kronstädter beneiden. Die Sachsen sind auch noch ein Terrain für die Freude der Volkstrachten. Ihre Trachten sind einfach. Aber die bunten Bänder, die von den langen Zöpfen und Schürzen herabhängen, fast bis auf die Füße, sowie die gestickten Mieder, sind nicht kleidsam. Kenner wissen sogar an kleinen Unterschieden der Bänder genau die Heimat der einzelnen Sächsinnen zu erkennen. Besonderen Wert legt die Sächsin auf den Gürtel. Uralte Erbstücke findet man hier, ebenso wie bei einem höchst sonderbaren Brustschmuck, den man fast ebenso gut als Krone auf dem Kopfe tragen könnte. Eine gewisse Würde und Ruhe zeigt die Sächsin, wenn sie Sonntags in Hermannstadt die Promenaden bevölkert. Ganz im Gegensatz zur Rumänerin, die geschwätzig und lebhaft nach allen Seiten die Augen wirft.

In den Wohnungen findet man noch hie und da das uralte offene Kaminfeuer in den Zimmern. Schade, daß jetzt nicht Winter war. Wie gern hätte ich mich neben dem Hausvater auf die Ofenbank gesetzt und den Blick auf die lustig knisternden Holzscheite gerichtet, und mir erzählen lassen von den Ruhmestaten sächsischer Geschichte. Auch sonst hat sich das sächsische Bauernhaus manche Eigentümlichkeit von früher bewahrt. Fast jedes Haus hat noch die alte, bunt bemalte Lade, die aber so

MARCHIVUM

vorstandes und der Kontrollkommission über die Organisation der Nachrichten-Vermittlung für die sozialdemokratische Partei. Dies Nachrichtenbureau soll seinen Sitz in Berlin haben. Aufgabe des Bureaus ist: 1. Herausgabe einer Partei-Korrespondenz, 2. Erlangung wichtiger Nachrichten und Mitteilungen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur zur Uebermittlung an die Parteipresse und 3. Sammlung gesetzgeberischen und statistischen Materials, das für die sozialdemokratische Parteipresse von Wichtigkeit ist.

Durch dieses Nachrichtenbureau wird selbstverständlich nur sozialdemokratische Weisheit verzapft, kontrolliert vom Parteivorstande. Der Antrag stößt denn auch jetzt schon auf den heftigsten Widerstand der Genossen. Vom „Vorwärts" ist diese Opposition sehr begreiflich aus egoistischen Gründen; denn ein solches Nachrichten-Bureau mit der von ihm abhängigen Partei-Korrespondenz würde die Stellung des „Vorwärts" als Zentral-Organ der Partei stark gefährden. Und so eifert denn der „Vorwärts" gegen den Antrag mit folgendem ablehnenden Urteil:

„Des Vorteils wegen, einige Nachrichten früher zu erhalten, würde die gesamte Parteipresse in ihrem Urteil von einer Zentralinstanz abhängig sein, von dort nicht nur mit Informationen, sondern auch mit fertigen Urteilen über alle politischen Vorgänge versorgt werden. Ein geradezu trauriger Zustand, der das geistige Niveau der Parteipresse und damit der Partei selbst herabdrücken müßte."

Dann kommt aber für den „Vorwärts" noch die Befürchtung hinzu, daß, trotzdem die Anstellung der Redakteure vom Parteivorstande erfolgt und dem Bureau ein Beirat von fünf Redakteuren der Parteipresse beigegeben wird, die nicht dem Bureau angehören dürfen, eine revisionistische Richtung Platz greifen könnte. Deshalb spielt der „Vorwärts" als letzten Trumpf gegen das Preßbureau die Behauptung aus:

„Die voreilige Schaffung eines Preßbureaus, dessen Funktionen nicht ganz genau festgelegt wären, dem die Möglichkeit politischer „Suggestionen" offen stände, würde nichts anderes bedeuten, als die Heraufbeschwörung neuer Parteikonflikte. Denn daß die Mehrheit der Parteigenossen, die auf dem Boden der Dresdener Resolution stehen, so gutmütig sein würde, ein so einflußreiches Institut, wie nicht wir, sondern die Anhänger des Entwurfes der fünf Redakteure es zu schaffen wünschen, einfach dem Revisionismus auszuliefern, ist doch eine mehr als naive Annahme!"

Der Antrag des Parteivorstandes auf Errichtung eines Preßbureaus in der von ihm beabsichtigten Tendenz scheint also den begrabenen „Vorwärts"-Streit in neuer Form auf dem Parteitage zu Essen wieder zu erwecken.

Doppelte Moral.

In einer Versammlung der sozialdemokratischen Lagerhalter, die kürzlich in Dresden stattfand, sprang man recht unsanft mit dem „Genossen" von Elm um. Ein Redner führte aus:

Der Vorwurf der sozialen Rückständigkeit treffe vor allen Dingen auf das ablehnende Verhalten von Elms gegenüber den sozialen Forderungen auf Sonntagsruhe, Achtuhr-Ladenschluß und Arbeitszeitverkürzung zu. 1320 M. Jahresgehalt sei als eine unberechtigte Forderung erklärt worden, während zu gleicher Zeit das Gehalt der Direktoren der Großeinkaufsgenossenschaft von 16000 Mark auf 19000 Mark erhöht wurde. Das sei eine doppelte Moral.

Am Schlusse meinte dann derselbe Redner, „Genosse" von Elm sei eben Theoretiker, aber nicht Praktiker. Dagegen führte ein anderer „Genosse" aus, von Elm sei im Gegenteil zu viel Praktiker, das könne man daraus ersehen, daß er sich schon so sehr in die kapitalistische Geschäftstheorie hineingearbeitet habe. Es zeige sich hier eben wieder einmal die bedauerliche Erscheinung, daß sonst gute Parteigenossen, die in der genossenschaftlichen Bewegung tätig sind, den entfremdenden Einflüssen der Geldwirtschaft unterliegen. Man stände hier vor der unangenehmen Tatsache, daß der Mammon selbst die Sozialisten korrumpiere. Die Frage, wie dem entgegenzuarbeiten sei, könne nur dahin beantwortet werden, daß man ruhig und sachlich über diese Dinge urteilen müsse.

Sittlichkeitsverbrechen an Kindern.

In grauenvoller Weise mehren sich in jüngster Zeit die Verbrechen entarteter Individuen an Kindern und Minderjährigen. In Berlin haben sich die Fälle in den letzten Wochen geradezu erschreckend gehäuft. Da gilt es denn doch, wie der Türmer (Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart) in seinem letzten Hefte schreibt, „jede falsche Zurückhaltung fallen zu lassen, den Dingen auf den Grund zu gehen und Mittel und Wege zu wirksamster Bekämpfung dieses fressenden Schadens am deutschen Volkskörper zu suchen. Es steht hier wahrlich Höheres auf dem Spiele, als die Rücksicht auf eine falsche Prüderie vor Gott und Menschen verantworten könnte . . . . Auf keinen Fall darf dem weiteren Umsichgreifen dieser immer grauenhafter auftretenden Seuche mit verschränkten Armen zugesehen oder durch bloßes Aburteilen der zur Anzeige gelangenden einzelnen Fälle begegnet werden. So wenig gerade hier eine falsche Sentimentalität am Platze, die Zuchtrute schreckender Strafe zu entbehren ist, so handelt es sich dabei doch immer nur um schon vollendete, nicht mehr gut zu machende bestialische Verbrechen an Leib und Seele unserer heranwachsenden Jugend. Wenn etwas geeignet ist, den erlahmenden Eifer unserer reichsgesetzlichen Sozialreformen zu beleben, sie mit tatkräftigen Impulsen zu erfüllen, so sollte es diese Rücksicht sein. Gewisse Wohnungsverhältnisse in den Großstädten sind auch heute noch wahre Brutstätten der Seuche. Hier sollte zu allererst mit eiserner Faust durchgegriffen werden. Weiter würde aber auch eine langfristige, wenn nicht dauernde Absonderung gewisser Kategorien von Sittlichkeitsverbrechern viele Wiederholungsfälle unmöglich machen, die nach der gegenwärtigen Praxis mit einiger Bestimmtheit vorauszusehen sind. Wenn derartige Individuen ihr Jahr oder ihre paar Jahre „abgemacht" haben, so sind sie im Gefängnis in den allermeisten Fällen ganz sicher nicht ungefährlicher geworden. Im Gegenteil! Unsere Gesetzgebung und ihre Handhabung beschränkt sich immer noch zum größten Teil auf die Bestrafung der einzelnen juristischen Straftat, statt den Schutz der Gesellschaft als ersten und letzten Zweck ins Auge zu fassen."

Deutsches Reich.

— (Die Kaufmannsgerichte.) Bis zum 1. Juli waren im Deutschen Reiche insgesamt 245 Kaufmannsgerichte ins Leben getreten. Davon entfallen auf Preußen 157, auf Bayern 24, auf Sachsen 17, auf Württemberg 9, auf Baden 6, auf Hessen 5, auf Mecklenburg-Schwerin 3, auf Sachsen-Weimar 4, auf Oldenburg 3, auf Koburg-Gotha 2, auf Anhalt 3, auf Bremen 3 und auf Elsaß-Lothringen 4. Auf Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Reuß ältere und jüngere Linie, Lübeck und Hamburg entfällt nur je 1 Kaufmannsgericht. Die sachliche Zuständigkeit ist bis auf vier Ausnahmen (in Dresden 1 und 2, sowie in Freiburg i. S. und in Meißen) in allen bestehenden Kaufmannsgerichten unbeschränkt.

— (Die sächsischen Konservativen.) Nach der „Sächsischen Zentral-Korrespondenz" verlautet aus „gut unterrichteten Kreisen", daß eine Aussöhnung der beiden Flügel in der konservativen Partei Sachsens gegenwärtig so gut wie ausgeschlossen sei. Es seien darum auch schon die Vorbereitungen zu einer eigenen Organisation der Linkskonservativen in die Wege geleitet. Man plane die Herausgabe einer eigenen täglich erscheinenden Zeitung. An der Gründung der geplanten freikonservativen Organisation seien Personen, die sich in hohen Stellungen befinden und außerordentlich einflußreich seien, beteiligt. Die Generalversammlung des Konservativen Landesvereins findet erst nach den Wahlen statt. Ob es dann wirklich zu einer Spaltung kommt, ist wohl recht fraglich.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. August 1907.

Aus dem Geschäftsbericht der Handwerkskammer Mannheim.

I.

Die Handwerkskammer Mannheim hat soeben ihren 5. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 herausgegeben. Wir entnehmen daraus:

Während der Berichtszeit wurden 2 Vollversammlungen, 10 Vorstandssitzungen und 3 Kommissionssitzungen abgehalten. Der Geschäftsverkehr hat sich wieder erheblich gesteigert. Wesentlich zugenommen hat auch der persönliche Verkehr auf dem Bureau der Kammer. In den täglichen Sprechstunden, die auf die Zeit von 11 bis 12 Uhr vor- und 4—5 Uhr nachmittags festgesetzt sind, wurde durch den Sekretär in zahlreichen Fällen Auskunft erteilt.

Der Förderung des Lehrlingswesens wurde wiederum besondere Aufmerksamkeit zugewendet und die Durchführung der gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen veranlaßte einen erheblichen Teil der von der Kammer geleisteten Arbeit. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die bezüglichen Vorschriften von der weitaus größten Zahl der Lehrmeister eingehalten werden, wenn auch noch vereinzelte Fälle von fahrlässiger oder böswilliger Nichtbeachtung dieser Vorschriften vorgekommen sind. Die Bestimmungen über die Höchstzahl der Lehrlinge haben sich im allgemeinen bewährt. Von einzelnen Fachvereinigungen werden Aenderungen beantragt, aber nach entgegengesetzter Richtung.

Die Organisation des Beauftragtenwesens hat keine Aenderung erfahren. Die Beauftragten, die mit Lust, Liebe und Verständnis ihres nicht immer leichten Amtes walten, berichten, daß die Vorschriften der Handwerkskammer im allgemeinen befolgt werden. Unterlassene Anmeldungen und dergleichen, die zum großen Teil mehr der Vergeßlichkeit, als einer bösen Absicht zuzuschreiben sind, werden nach einmaliger Mahnung durch das Sekretariat in der Regel ordnungsmäßig erledigt. Einzelne renitente Handwerker mußten durch nachdrückliche Mittel, bezirksamtliche Strafen, zur Ordnung gezwungen werden.

Die Gesellenprüfungsaufgaben wurden unter Mitwirkung der Fachvereinigungen einer Durchsicht unterzogen und für einzelne Handwerke abgeändert. An den Gesellenprüfungen haben sich im Berichtsjahre 790 Lehrlinge mit Erfolg beteiligt, 17 haben die Prüfung nicht bestanden bezw. sind vor der Prüfung zurückgetreten.

Die Gesellenprüfung haben abgelegt:

im Jahre	1902	zus.	131	Lehrlinge
„ „	1903	„	403	„
„ „	1904	„	645	„
„ „	1905	„	766	„
„ „	1906	„	790	„

Die Beteiligung an den Meisterprüfungen war auch im Berichtsjahre eine starke. Angemeldet haben sich 157 Kandidaten, bestanden 125, und zwar 2 mit der Durchschnittsnote sehr gut, 2 mit gut bis sehr gut, 61 mit gut, 21 mit gut bis ziemlich gut, 22 mit ziemlich gut bis hinlänglich, 20 mit hinlänglich. Besonders stark vertreten waren das Bäckerhandwerk mit 25, das Schreinerhandwerk mit 21, das Maurerhandwerk mit 7, das Maler- und Tüncherhandwerk mit 12 bestandenen Prüflingen.

Die gutachtliche Tätigkeit der Kammer war recht erheblich. Es wurden u. a. Gutachten erstattet über die Lehrwerkstätten, Lehrlingswesen, Zugehörigkeit zum Handwerk, Sonntagsruhe, über den obligatorischen Besuch der Gewerbeschule und anderes.

Das Genossenschaftswesen macht langsame Fortschritte. So wurden im Berichtsjahr zwei weitere Genossenschaften gegründet: Mannheimer Schuhmachermeister traten unter Leitung des verdienten Genossenschaftssekretärs, Herrn Bibliothekar Lohr, zu einer Schuhmachereinkaufsgenossenschaft m. b. H. zusammen. Wie in der ersten halbjährigen Generalversammlung mitgeteilt wurde, übertrifft der Warenumsatz alle Erwartungen. In Heidelberg wurde von den Bäckermeistern eine Einkaufsgenossenschaft gegründet. Der Geschäftsanteil ist auf 500 M., die Haftsumme auf 1000 Mark, für jeden Anteil — 3 sind zugelassen — festgesetzt. Die neue Einkaufsgenossenschaft ist nach Pforzheim und Mannheim die dritte eingetragene Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Bäckermeister im Großherzogtum.

Eine weitere Gründung, wenn auch als G. m. b. H. verdient, an dieser Stelle erwähnt zu werden, die süddeutsche Getreidepreßhefen- und Spiritusfabrik. Die Bildung des Hefesyndikats, insbesondere verschiedene Vertragsbestimmungen über den Verkehr der Hefefabriken mit den Händlern und die Zuteilung von bestimmten Absatzgebieten an die Fabriken gab den Anlaß zu diesem Unternehmen, das von süddeutschen Bäckerkreisen ausging. Die Anteilscheine der Gesellschaft im Betrage von 500 M. mit einem Anfangskapital von 90 000 M., in der Zwischenzeit auf 250 000 M. erhöht, wurde ausschließlich bei Bäckermeistern untergebracht, sodaß dadurch auch sichere Abnehmer garantiert sind. Schon bei der Gründung der Fabrik war eine Abnahme von täglich 35 Zentner Hefe gesichert. Ohne Neubauten kann die Tagesproduktion auf 100 Zentner täglich gebracht werden. Dem Vorstand der Fabrik gehört u. a. das Kammermitglied Herr Bäckerobermeister Schneider, Mannheim, an.

Programm:

Donnerstag, 29. August:

Hauptrestaurant am Wasserturm:

4—6 Uhr nachm.: Italienisches Blasorchester „Rossini". (Direktion: Kapellmeister Ferrara.)

groß ist, daß sie zugleich als Wandbank dient. An den Wänden hängt das zinnerne Geschirr. Die großblumigen Möbelbezüge zaubern uns Großmutters Jugendzeit vor Augen.

Eine Bärenjagd war schon immer mein Ideal gewesen. Ich war deshalb einem Jugendfreunde sehr dankbar, daß er mich auf eine solche mitnahm. Anfangs war ich ziemlich verwundert, daß in den Karpathen noch Bären hausen. Aber meine Bewunderung hatte sich bald in Freude verwandelt. Wir bestiegen eines Morgens den Wagen und fuhren von Kronstadt der rumänischen Grenze zu. Ich bin zwar niemals ein guter Schütze gewesen. Aber gefährlich, dachte ich, ist der braune Bär nicht. Er ist so scheu geworden, daß er vor den Menschen Reißaus macht. Nach einigen Stunden trafen wir auch auf eine Spur, die noch so frisch war, daß sie höchstens einen halben Tag alt sein konnte. Ich lud sofort mein Gewehr und machte mich schußbereit. Aber die Spur verlief sich bald in die Felsen. Wir hetzten die Hunde aber wir konnten ihnen über die Klippen nicht folgen. Wenn ich nur wenigstens den Herrn Petz zu Gesicht bekommen hätte! Denn ich wäre mir sehr stolz vorgekommen, zu der kleinen Gruppe Deutscher zu gehören, die einen Bären nicht nur im Zoologischen oder auf der Straße gesehen haben. Ich drang in meinen Freund, daß er die Pferde schneller antrieb. Vielleicht konnten wir wenigstens einen Hasen erlegen und ihn gleich am Spieß braten, wie das in Siebenbürgen Mode ist. Aber wir hatten ein merkwürdiges Pech. Mein Freund fehlte ein paarmal, und ich war als Sonntagsjäger so ungeschickt, daß ich überhaupt nicht zum Schuß kam. Schließlich machten wir Rast und begnügten uns zu unserem Mittagsmahl mit einem Quantum Pilse, die wir über einem Kohlenfeuer brateten. Mein Freund verstand das Geschäft meisterhaft ohne Pfanne und Löffel und Butter. Noch nie in meinem Leben haben mir Pilze so gut geschmeckt. Wie töricht, dachte ich, daß man in Deutschland die Pilze immer erst mit nach Hause nimmt. Ich fragte meinen Freund, ob wir auf dem Rückweg nicht wenigstens ein paar Wölfe schießen könnten. Wenn es Winter wäre, ja, war die Antwort. Da sind die Wölfe hungrig und kommen bis an die Dörfer heran, daß sie zuweilen mit Leichtigkeit von den Bauern erschlagen werden. Im Sommer aber könnte man einen hohen Preis aussetzen, man fände keinen Wolf. Nur eine von den wenigen noch vorhandenen Büffelherden bekamen wir zu Gesicht. Trotzdem diese eine vorzügliche Milch geben, setzen die Sachsen allmählig die rentableren Geschwister an die Stelle — die Kühe.

Auch in der Politik sind die Sachsen wie in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen stark konservativ. Sie haben ja auch nichts zu gewinnen, sondern nur zu verlieren. Gar manches haben sie schon verloren. Bei dem bekannten Ausgleich von 1867 haben die Magyaren es durchgesetzt, daß die Selbständigkeit des Großfürstentums Siebenbürgen aufgehoben wurde, wodurch die Sachsen ihre politische Selbständigkeit verloren haben. Die Komitatsverwaltung ist ungarisch geworden. In ihr spielen die Sachsen nicht mehr die ausschlaggebende Rolle. Nur die Selbstverwaltung in den Städten und Dörfern gehört ihnen noch. Ueber diese wachen sie aber mit größter Eifersucht. In Kronstadt ist nur noch der vierte Teil der Bevölkerung sächsisch. Aber die Verwaltung ist noch ganz in sächsischen Händen. Möglich ist dies infolge des Vermögenszensus, der bei den Gemeindewahlen eine große Rolle spielt. Selbst gesellschaftlich geben sie in Kronstadt noch den Ton an, trotzdem die Magyaren ein starkes Beamtenheer hierher geworfen haben, um gerade diesen mächtigen Stützpunkt in Siebenbürgen, dieses Tor für Rumänien, zu gewinnen. Hier sollte manches Reichsdeutsche einmal eine Zeitlang leben. Da könnte er erfahren, was nationale Kämpfe sind und welche Anschauung die nationalen Kräfte erlangen. Im Jahre 1848 wurde der sächsische Pfarrer Roth von den Ungarn erschossen, weil er, um das Sachsentum in Kronstadt zu stärken, aus Deutschland Ansiedler heranzuziehen bemüht war.

Die Sachsen sind Menschen, die man lieb haben muß, weil sie inmitten des rumänischen Meeres und der provozierenden magyarischen Herrschaft feststehen wie eine Mauer. Trotzdem uns ihre Politik nicht immer verständlich ist, sondern viel zu vorsichtig und zuweilen sogar greisenhaft erscheint. Den Sachsen fehlt eines — eine große Zukunft. Sie gleichen den Felsen von Helgoland. Jedes Jahr bröckelt der Sturm einige Felsstücke ab. Sie sind im ganzen 220 000 Menschen. Die Magyaren sind in Siebenbürgen dreimal so stark und die Rumänen zehnmal. Dabei haben die Rumänen Kinder wie die Russen. Diese Nachkommen Roms leben außerordentlich einfach und bescheiden, man kann sogar sagen, elend. Aber die Kinder sind gesund und gedeihen. Die Sachsen dagegen haben bei sich das Zweikinder- und sogar Einkindersystem eingeführt und nehmen infolgedessen wenig zu. Auch eine zu große Inzucht ist vorhanden. Das Volk hat sich niemals vermischt, sondern mit äußerster Konsequenz fremdes Blut und fremdes Wesen abgewiesen. Aber diese Exklusivität hat auch eine Kehrseite. Das Volk ist nicht zahlreich genug, um 7 Jahrhunderte lang ohne fremde Blutmischung auszukommen. Dabei wohnen die Sachsen so zerstreut und versprengt, daß das Blut oft nur innerhalb ziemlich kleiner Kreise zirkuliert hat. Kenner haben mir allerdings erklärt, das sei jetzt etwas anders geworden infolge des stärkeren Verkehrs. Auch sei die Periode der geringsten Volkszunahme vorüber. Immerhin, die Rumänen dringen vor. Einzelne der früheren, wenigstens halbsächsischen Dörfer sind schon ganz von den Rumänen verspeist. Andere Aepfel sind bereits angebissen. Die Sachsen machen ja die größten Anstrengungen, um keinen Fuß breit Land zu verlieren. Fast jedes Dorf hat seine Raiffeisenvereine. Dieser gibt Kredit, wenn jemand zu versinken droht. Ist dem einzelnen nicht mehr zu helfen, so kauft der Verein die Wirtschaft und gibt sie nur an Sachsen weiter. Aber nun kommt eine andere Gefahr — die Auswanderung.

Gerade in diesem Jahr, wo in Ungarn die Ernte sehr dürftig ausgefallen ist, begegnet man überall Auswanderern. Manche Szenen gehen einem dabei durchs Herz. Hier reißt sich eine junge Mutter mit ihrem Gatten von 4 kleinen Kindern los, die sie den Eltern überläßt. Dort umarmt der einzige

MARCHIVUM

Pavillon in den Sondergärten:
4—6 Uhr nachm.: Hoboistenkorps des Grenadier-Regiments Nr. 89, Neustrelitz. (Musikdir.: H. Hoffmann.)
Rondellplatz vor der Augustanlage:
6—11 Uhr abends: Hoboistenkorps des Grenadier-Regiments Nr. 89, Neustrelitz. (Musikdir.: H. Hoffmann.)
Vergnügungspark:
8—11 Uhr abends: Italien. Philharm. Blasorchester „Rossini" aus Rom (Kapellmeister V. Ferrara).
Beleuchtung:
½9—½10 Uhr abends: Konturrenbeleuchtung des Wasserturms und Scheinwerfer.
½10—10 Uhr: Leuchtfontäne.
Eintrittspreise:
Bei Tage 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Droschkenfuhrwerks-Stelle
im Garten Schulze-Naumburg, den ganzen Tag geöffnet.

* * *

Die Viktoria regia
im Warmwasserbassin des Henkelgartens hat ihre Blüte gestern Abend noch nicht geöffnet. Die kühlen Nächte sind daran schuld. Man erwartet aber, daß sich die Blütenknospe am heutigen Abend erschließt. Die Stelle des Bassins, wo sich die Blüte befindet, wird dann beleuchtet. Die Ausstellungsbesucher werden sich infolge dieser Maßnahme am besten darüber orientieren können, ob die Blüte begonnen hat oder nicht. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß im Viktoria regia-Haus gegenwärtig eine botanische Seltenheit, eine Aristolochia gigantea, blüht.

---

* **Militärisches.** Die Regimentsbesichtigung unserer Grenadiere findet am 29. August, die Brigadebesichtigung am 2. September durch den kommandierenden General der Infanterie von Bock und Polach im Manövergelände statt.

* **Die badischen Bahn- und Weichenwärter** hielten in Konstanz ihre Verbandsversammlung ab. Die für den Landtag bestimmte Denkschrift wurde eingehend besprochen. Der nächste Verbandstag findet in Bretten statt.

* **Freifahrt für Schulkinder auf der Straßenbahn.** Die städtische Verwaltung von Mainz hat in das neue Budget die Summe von 750 M. eingestellt, damit den Kindern der Hilfsschule, die entfernt vom Schulgebäude wohnen, freie Fahrt auf der Straßenbahn gewährt werden kann.

* **Besitzwechsel.** Das Haus Lamenstraße 13 und Rosengartenstraße 15 ging durch Kauf an Herrn Josef Hahn über.

* **Im Kinematographentheater,** P 6, 20, wird seit gestern ein auserlesenes, hochinteressantes, sensationelles, vollständig neues Programm gezeigt. Bezüglich der Bilder verweisen wir auf das Inserat in letzter Nummer. Das Programm umfaßt ganz hervorragend schöne Naturaufnahmen, sowie Tableaus aktuellen, belehrenden, dramatischen und humoristischen Inhalts, welche für einen befriedigenden Besuch vollauf garantieren. Wir können einen solchen daher Jedermann aufs beste empfehlen.

* **Aus dem Schöffengericht.** Auf einen Streit hatten es die Maurer Ludwig Stolleisen, der Erdarbeiter Franz Jakob aus Bürstadt und der Zementeur Peter Eckel abgesehen, als sie am 24. Juli morgens zwischen 2 und 3 Uhr durch die Straße Lit. S 5 und 6 gingen. Zu solch später oder besser gesagt früher Stunde ist ein Zündstoff leicht zu beschaffen, es genügt ein bloßes Anrempeln. Die beiden Angeklagten hatten auch tatsächlich damit Erfolg. Alle drei fielen in der genannten Straße über den ihnen begegnenden Maler Otto Strobel und den Taglöhner Johann Hager her und brachten ihnen schwere Verletzungen bei. Das Urteil lautet: Stolleisen 4 Wochen, Eckel 2 Wochen, Franz Jakob 2 Monate Gefängnis. — Kaufmann Fritz Katchinsky aus Ludwigsthal suchte in seiner Stellung bei der Firma Kander verschiedene Teppiche unter der unwahren Angabe zu erschwindeln, er wolle sie für seine Logiswirtin kaufen. Dadurch erhielt er ermäßigte Preise. In Wirklichkeit waren aber die Teppiche im Auftrage eines entlassenen Kollegen Namens Carpe gekauft worden. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt. — Derselbe Carpe, der bei Kander als Dekorateur angestellt war, entwendete seit Anfang Juli Proben im Werte von 612 Mark, um diese Sachen in Berlin, seiner Heimatsstadt, zu veräußern. Er wurde jedoch bereits hier erwischt und die Sachen konnten der Firma wieder eingehändigt werden. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 1 Woche verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde ihm mit 6 Wochen in Anrechnung gebracht.

* **Unfall.** Am Dienstag abend wurde in Heidelberg in der Bergheimerstraße hinter der Landfried'schen Fabrik ein hiesiger Radfahrer von einer Maschine der Nebenbahn erfaßt und einige Meter geschleift. Er erlitt Verletzungen an der Hand und mußte sich im Akadem. Krankenhaus verbinden lassen.

Ein Liebesdrama vor dem Kriegsgericht.

* München, 26. August.

Vor dem Kriegsgerichte der ersten Division kam am Freitag eine Liebestragödie zur Verhandlung, die seinerzeit großes Aufsehen erregte. Wir entnehmen dem Berichte der „Augsb. Abendztg." über den Gang der Verhandlung folgendes:

Anfangs Dezember vorigen Jahres rief die Nachricht, daß im Hardtwalde bei Homburg v. d. H. ein jugendliches Paar in seinem Blute aufgefunden wurde, allenthalben großes Aufsehen hervor, das sich noch steigerte, als man erfuhr, daß beide aus gutem Hause seien und anfänglich kein plausibler Grund bekannt wurde, warum die beiden jungen Menschen, ein 16jähriges Mädchen und ein 24jähriger junger Mann, freiwillig den Tod gesucht hatten. Nach einer langwierigen Untersuchung konnte endlich der Tatbestand festgestellt werden und nunmehr hatte sich der stud. chem. Ludwig Seßler von Plankstadt bei Schwetzingen, der als Einjährig-Freiwilliger bei der 8. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Leibregiments diente, wegen Verführung, Belügen von Vorgesetzten, Ungehorsam und unerlaubter Entfernung zu verantworten. Seßler lag nach der Anklageschrift zur Last, die noch nicht 16 Jahre alte Steuereinnehmerstochter Anna Schwaiger von Plankstadt verführt zu haben, außerdem ist er beschuldigt, am 17. November 1906 seinen Vorgesetzten belogen zu haben, indem er für den 18., einen Sonntag, um Urlaub bat, da ihn seine Eltern besuchen würden; in Wirklichkeit benützte er aber den darauffolgenden Sonntag um nach Würzburg zu fahren und dort mit seiner Geliebten zusammenzutreffen. Am Samstag, den 24. November, versäumte er den Abendappell und entfernte sich am anderen Tage ohne Urlaub von seinem Truppenteil und fuhr nach Frankfurt, wo er neuerdings mit der Schwaiger ein Stelldichein verabredet hatte.

Nachdem sie bereits vorher darüber einig geworden waren, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, und zwar deshalb, weil sich bei der Schwaiger Folgen des intimen Verkehrs mit Seßler bemerkbar machten, verlebten die beiden noch die Zeit bis zum 2. Dezember in Frankfurt. Am letztgenannten Tage begaben sie sich in den Hardtwald, nachdem sie zuvor gemeinschaftlich einen Revolver gekauft hatten, dort schoß sich dann zunächst die Schwaiger eine Kugel ins Herz, die den Tod herbeiführte, während Seßler sich eine Kugel in die Brust jagte und, als er merkte, daß der Schuß nicht tödlich sei, brachte er sich in die Schläfe einen weiteren Schuß bei, erreichte aber auch dieses Mal seinen Zweck nicht. Nachdem er längere Zeit im Krankenhause und dann im Untersuchungsgefängnis sich befunden hatte, wurde er entlassen, und hatte sich nunmehr wegen der genannten Reate zu verantworten.

Der Angeklagte gibt folgendes an: Im Wintersemester 1904/1905 studierte er in Heidelberg. Er fuhr täglich von seinem Heimatsort Plankstadt dorthin und wieder zurück. Die gleichen Züge benützte die Anna Schwaiger, die in Heidelberg die höhere Töchterschule besuchte. Auf diesen Fahrten lernten sich die jungen Leute kennen und lieben. Seßler studierte dann ein Semester in Freiburg, kam aber dann wieder nach Heidelberg, wo sich das Verhältnis, das um diese Zeit nahezu 1½ Jahre gedauert hatte, fortsetzte. Die beiden machten vielfach gemeinsame Spaziergänge und gelegentlich eines solchen Spazierganges, in der Woche vor Ostern 1901, verführte der Angeklagte das Mädchen. Seit dieser Zeit setzten die beiden den intimen Verkehr fort und bald machten sich auch dessen Folgen bemerkbar.

Am 1. Oktober vorigen Jahres rückte Seßler bei dem hiesigen Infanterie-Leibregiment als Einjährig-Freiwilliger ein. Vorher hatte er jedoch, wie er behauptet, mit seiner Geliebten den Entschluß gefaßt, und zwar speziell auf deren Betreiben, gemeinsam in den Tod zu gehen. Um sich über die Ausführung der geplanten Tat näher zu besprechen, fuhr er denn am Sonntag, den 18. November, ohne Urlaub von München nach Würzburg, wo er, wie erwähnt, mit seiner Geliebten zusammentraf. Eine intime Besprechung konnte aber an diesem Tage nicht stattfinden, da die Schwaiger von einer Freundin begleitet war. So fuhr er denn am 25. November neuerdings von München weg, diesesmal in der festen Absicht, überhaupt nicht mehr zurückzukehren. Er begab sich nach Frankfurt, wohin die Schwaiger am darauffolgenden Montag ebenfalls kam. Er hatte damals noch über 100 Mark Bargeld in der Tasche und die beiden beschlossen, das Geld zu verzehren und dann in den Tod zu gehen. So wurde es auch gemacht. Am 2. Dezember war die Summe verbraucht, nun begaben sich beide in den Hardtwald und führten die geplante Tat aus. Gegen Seßler wurde zunächst ein Verfahren wegen Totschlags eingeleitet, da man ursprünglich annahm, daß er selbst das Mädchen zuerst getötet und dann die Mordwaffe gegen sich gerichtet habe. Dieser Verdacht konnte jedoch nicht aufrecht erhalten werden, weshalb in dieser Beziehung die Einstellung des Verfahrens erfolgte und darauf hin auch die Haftentlassung erfolgte.

Der als Zeuge vernommene Vater der Anna Schwaiger, der Steuereinnehmer Andreas Schwaiger, erklärt daß er mit seiner Familie, die aus vier Kindern bestehe, was denn die Anna die jüngste war, äußerst glücklich gelebt habe, bis Seßler diesen Frieden gestört hat. Seine Tochter, welche die höhere Töchterschule und das Seminar in Heidelberg besuchte, sei sehr fleißig gewesen und habe zu großen Hoffnungen berechtigt. Durch dritte Seite seien er und seine Frau darauf aufmerksam gemacht worden, daß seine Tochter mit Seßler verkehre. Man habe ihr das strengstens verboten und ihr angedroht, sie dürfe die Schule in Heidelberg nicht mehr besuchen, wenn sie den Verkehr mit Seßler nicht abbreche. Darauf seien weder Karten noch Briefe gekommen, auch hätten sich die beiden, wenn sie sich in Plankstadt begegneten, nicht gegrüßt, ja nicht einmal mehr angesehen. Auf diese Beobachtungen hin und als Seßler nach Freiburg ging, sei man überglücklich in der Familie gewesen, da man geglaubt habe, die Sache sei endgültig abgetan. In Wirklichkeit hätten die beiden, wie er allerdings erst nach dem tragischen Abschluß der Affäre erfuhr, postlagernd nach wie vor mit einander korrespondiert. Unter allseitiger Bewegung und mit tränenerstickter Stimme teilte der Zeuge mit, daß seine Frau infolge der heftigen Erregung über den traurigen Vorfall kurze Zeit darauf einem Schlaganfall erlag.

Ueber den Charakter der Verlebten und die Art des Verhältnisses wurde eine Reihe Zeugen protokollarisch vernommen, deren Aussagen teilweise verlesen werden. Ein Studienkollege des Angeklagten ist der Ansicht, daß es Seßler nicht so ernst und ehrlich mit der Schwaiger gemeint habe. Eine ganz charakteristische Aeußerung machte die Schwaiger einer Freundin gegenüber, indem sie äußerte: „Ich und der Seßler haben ein Verbrechen gegen uns und die Menschheit begangen. Ich trage aber die größte Schuld daran." Der Anklagevertreter beantragte gegen Seßler 3 Monate 15 Tage Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten 15 Tagen Untersuchungshaft. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als getilgt erklärt werden.

Sport.

Viktoria-Sportplatz bei den Rennwiesen. Vergangenen Sonntag hielt der Mannheimer Fußballklub „Viktoria" auf seinem Sportplatz bei den Rennwiesen seine diesjährigen internen olympischen Spiele ab. Die gebotenen Leistungen waren, den vorhandenen Kräften entsprechend, gute und kann man damit zufrieden sein, wenngleich die Beteiligung eine lebhaftere hätte sein können. Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen sind folgende: 100 Meter Junior-Laufen: 1. K. Zimmermann, 2. F. Mahr, 3. K. Wieland. Kugelstoßen mit Vorgabe: 1. K. Dörr, 2. R. Eisele, 3. K. Lipiert. 200 Meter Laufen unter 17 Jahren: 1. P. Gehrig, 2. H. Keller. 100 Meter Klubmeisterschaft: 1. W. Trautmann, 2. Jos. Müller, 3. R. Eisele. Weitsprung aus dem Stand mit Vorgabe: 1. F. Mahr, 2. L. Klein. 800 Meter Laufen: 1. W. Schneider, 2. F. Mahr, 3. Jul. Breidinger. 400 Meter Seniorlaufen: 1. L. Klein, 2. W. Trautmann. Hochsprung mit Vorgabe: 1. W. Schneider, 2. K. Wieland. 100 Meter Schüler-Laufen: 1. M. Schmitz, 2. H. Geierhaas. Schleuderballwerfen mit Vorgabe: 1. W. Weber, 2. Hch. Breis, 3. Jos. Müller. 1000 Meter Vorgabe-Laufen: 1. H. Keller, 2. H. Engel, 3. G. Heinzelmann. 1500 Meter Klubmeisterschaft: 1. Lud. Klein, 2. F. Mahr. Fußballweitstoßen mit Vorgabe: 1. K. Zimmermann, 2. Br. Müller, 3. W. Schneider. 100 Meter Laufen für alte Herren mit Vorgabe: 1. R. Eisele, 2. Br. Müller, 3. A. Lösch. 3000 Meter Vorgabe-Laufen: L. Klein (außer Konkurrenz), 1. H. Keller, 2. H. Marx. Diskuswerfen mit Vorgabe: W. Trautmann (außer Konkurrenz). 1. H. Banzhaf, 2. H. Breis, 3. A. Schwarz. 110 Meter Hindernis-Laufen: 1. Jul. Breidinger, 2. H. Banzhaf. Trost-Laufen 300 Meter: 1. G. Heinzelmann, 2. H. Geierhaas.

Große Motorboot-Regatten gelangen, wie schon berichtet, in den Tagen vom 22. bis 25. September auf dem Rhein zum Austrag. Das Programm setzt sich aus folgenden Konkurrenzen zusammen: Am 22. Sept. findet eine Motorboot-Regatta von Mannheim nach Mainz statt; am nächsten Tage wird eine Korso-Fahrt durch den Rheingau von Mainz bis Rüdesheim veranstaltet, der sich eine Schönheits-Konkurrenz anschließt. Eine Tourenfahrt von Biebrich nach Koblenz am 24. und eine Zuverlässigkeitsfahrt von Koblenz nach Düsseldorf am 25. September vervollständigen das interessante Programm. Den Siegern winken eine Anzahl sehr wertvoller Preise. So stiftete Herr Karl Lanz in Mannheim einen lebenswaren Wanderpreis im Werte von 10 000 M., Fürst Philipp zu Hohenlohe-Schillingsfürst einen wertvollen Ehrenpreis für das beste Boot der Zuverlässigkeits-Konkurrenz, Herr v. Gahlen-Düsseldorf einen Ehrenpreis für das schnellste Boot der Wettfahrt Koblenz—Düsseldorf u. a. m.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Fräulein Luise Wagner, das verdienstvolle Mitglied unseres Hoftheaters, begeht mit Beginn der neuen Spielzeit das Jubiläum der fünfundzwanzigjährigen Zugehörigkeit zu Mannheims Musentempel. Die Künstlerin, gegenwärtig noch als Chorführerin und Vertreterin einer großen Anzahl von Solo-Partien eine Stütze des Opernensembles, hat auch in Schauspielaufgaben stets tapfer im Treffen gestanden und mit seltener Hingabe mehr als ihre Pflicht getan. Fräulein Wagner, deren musikalische Begabung sie befähigte, in letzter Stunde Partien wie die des „Hirten" im Tannhäuser, des „Waldvogel" im Siegfried, der „Lola" in Cavalleria rusticana rasch zu übernehmen und anerkennenswert durchzuführen, ebenso auch in größeren Opernrollenpartien sich Geltung zu verschaffen, verdient es, an ihrem Ehrentage auch seitens des Publikums die ihr gebührende Wertschätzung zu erfahren. Wie wir vernehmen, wird die Kunst- und Musikalienhandlung „Schiele Nachfolger" in der Kunststraße dieser Tage eine Anzahl Bilder der Jubilarin, welche deren künstlerisches Walten illustrieren, zur Ausstellung bringen.

Die Gattin des verstorbenen Bonner Philologen Hermann Usener hat zur Vermehrung des Kapitalvermögens der an der Universität Bonn bestehenden Usener-Stiftung eine Zuwendung von 1000 M. gemacht.

Dem vor 20 Jahren verstorbenen sauerländischen Dichter Grimme wird in seinem Heimatdorfe Altingshausen ein Denkmal errichtet. Die Enthüllungsfeier ist auf den 15. September angesetzt. Dabei wird ein Prolog von Johanna Valy gesprochen werden.

Ein Denkmal für Flaubert. In Rouen soll am 20. Oktober ein Denkmal für Gustave Flaubert enthüllt werden, das ein Pariser Komitee der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Das Werk ist von dem Bildhauer Bernstamm ausgeführt worden. —l.

Von Victorien Sardou wird, wie aus Paris geschrieben wird, in dieser Saison noch eine interessante Novität zu erwarten sein; es ist das ein großes historisches Stück in 5 Akten und 6 Bildern „L'affaire des Poisons", die im Porte St. Martin-Theater zuerst aufgeführt werden soll.

Sarah Bernhardt. Vor einigen Tagen weilte Sarah Bernhardt in Aix-les-Bains. Sie machte von dort aus einen Automobilausflug nach Annecy an dem gleichnamigen See. Es

---

Sohn seine alte Mutter, ohne zu wissen, ob er sie wiedersieht. Sie versprechen in der Regel nach einigen Jahren wiederzukommen. Sie kommen auch meist. Mit dem Gesparten — bei vielen im Jahre 6—700 Mark — kaufen sie sich Land und schaffen sich eine Existenz. Viele aber gehen zum zweiten Male hinüber und viele kommen auch nicht wieder. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind über 160 000 Menschen — meist die kräftigsten im Volk aus Ungarn nach Amerika gezogen. Die Landwirtschaft braucht heute nicht mehr so viele Arbeiter infolge der Maschinen. Zudem ist der gebundene Besitz außerordentlich groß. Eine Menschen suchende Industrie ist aber erst in den Anfängen vorhanden. Ungarn macht jetzt dasselbe Stadium durch wie Deutschland vor 50 bis 60 Jahren. Auch die Sachsen haben bereits 15 bis 20 000 Menschen nach Amerika geschickt. Für dies kleine Völkchen geradezu ein Verhängnis.

Die Sachsen haben nach dem Ausgleich, als die Magyaren darauf ausgingen, sie zu magyarisieren, eine stark oppositionelle Politik getrieben. In den letzten 15, 20 Jahren haben sie sich sehr gemäßigt. Sie haben mit den Ungarn sozusagen paktiert. Sie glaubten damit weiter zu kommen. Die Magyaren, so sagen sie, hätten ihre Politik auch geändert. Sie hätten in den 40 Jahren einsehen müssen, daß die Sachsen sich nicht magyarisieren ließen. Früher hätten die Magyaren sogar die Rumänen gegen die Sachsen aufgehetzt. Eine Stärkung der Rumänen sei aber für die Magyaren noch gefährlicher als die Erhaltung der Handvoll Sachsen. In Siebenbürgen wohnen allerdings über 2 Millionen Rumänen, die jedes Jahr noch zahlreicher werden. So ist Siebenbürgen in der Tat in Gefahr ein rumänisches Meer zu werden, das schließlich auch die Magyaren verschlingt. Diese rumänische Gefahr ist noch größer, als die Rumänen natürlich nach ihrem Königreich hinüber gravitieren. Sind die Magyaren einsichtig, so müssen sie zweifellos eine Interessengemeinschaft zwischen ihnen und den Sachsen konstatieren. Nur geht bei den Magyaren die politische Klugheit sehr häufig mit ihrem Chauvinismus durch. Jedenfalls operiert die sächsische Politik von diesem Gesichtspunkte aus. Nur sind sie eben bei diesem Kuhhandel entschieden die schwächeren und müssen manche Demütigung durchmachen. Es scheint ja, als wenn die jüngeren etwas anders dächten. Aber aggressive Politik zu treiben und Eroberungen zu machen, liegt den Sachsen ganz fern.

Daß somit ihre Politik von der der übrigen Deutschen in Ungarn sich sehr entfernt, ist höchst bedauerlich. Von den Sachsen haben die übrigen Deutschen in Ungarn keine Hilfe zu erwarten. Die Sachsen sind sogar im Allgemeinen Gegner des allgemeinen Wahlrechts. Denn nicht nur, daß sie dann statt mit 10 vielleicht nur mit 3 oder 4 Mann in den Reichstag einziehen — sie fürchten, daß ihnen dann auch in sehr vielen Gemeinden die Kommunalverwaltung aus den Händen gerissen wird.

Der Kantönligeist der Sachsen zeigt sich auch in dem starken Hängen an ihrem Dialekt. Ihr Platt ähnelt am meisten dem Luxemburger. Aus der Gegend von Trier und Luxemburg sind sie eingewandert. Der Name „Sachsen" ist infolgedessen sehr auffällig. Vor ein paar Jahren sind sächsische Gelehrte nach Luxemburg gegangen und haben dort noch viel Verwandtschaft gefunden in Namen, Sitten und Volksliedern. Ein sächsischer Gelehrter hat sogar einen Luxemburgischen Orden bekommen, weil seine Sprachforschungen auch den Luxemburgern zugute gekommen sind. Das sächsische Platt ist aber für ein hochdeutsches Ohr, selbst für ein plattdeutsches, überhaupt nicht zu verstehen. Es ist auch in den einzelnen Bezirken so verschieden, daß z. B. die Bistritzer und die Kronstädter Mühe haben unter einander zu verstehen. Sodann legt der Gebildete großen Wert darauf mit dem einfachen Manne sächsisch zu sprechen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl auszudrücken. Ja, die Gebildeten sprechen häufig auch unter einander sächsisch. Das Volk lernt infolgedessen das Hochdeutsche fast wie eine fremde Sprache. Selbst der Gebildete spricht hart. Da jeder Sachse außerdem noch magyarisch und rumänisch kennen muß, so ist erklärlich, wenn das Hochdeutsche nicht sehr im Vordergrunde steht. Eine Propagandakraft geht natürlich vom sächsischen Platt nicht aus. Die Sachsen halten sich auch von diesen zuziehenden Deutschen ziemlich fern.

Ich habe vorurteilslose Sachsen gesprochen, die haben ruhig zugegeben: „Wir stecken vollständig in der Politik des Fortwurstelns drin. Ob wir noch einmal den Mut bekommen freier und aggressiver aufzutreten, wer will es wissen?" Deutschland, so sagen sie, könnte ihnen helfen, die schwachen Anfänge von Industrie zu entwickeln. Die Bedingungen dafür sind nicht ungünstig. Der Osten bietet Deutschland in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung entschieden mehr als seine Kolonien.

Hermann Rötschke.

MARCHIVUM

leiht, die Tragödin beabsichtige, auf dem Abhang des Roc Chère, der Annecy überragt, eine Villa bauen zu lassen. Sie will sich hierher zurückziehen, wenn sie einmal von der Bühne Abschied nimmt.

Amerikanische Sensationsstücke. Im Neuyorker Hudson-Theater wird ein Stück: „Brewsters Millionen" gegeben. Montgomery Brewster, der Held des Stückes, erbt von seinem Großvater eine Million. Kurz darauf vermacht ihm ein Onkel sieben Millionen, aber unter der Bedingung, daß er die sieben Millionen nur dann erhalten soll, wenn er in einem Jahre die erste, vom Großvater ererbte Million durchgebracht hat. Aus diesem Grunde unternimmt er die tollsten Sachen und gelangt schließlich ans Ziel. Die Handlung erreicht den Höhepunkt im dritten Akt, in dem ein Dampfer auf der Bühne erscheint, der in einem heftigen Sturm an Felsen und Riffen zerschellt. — Das Garick-Theater erntete großen Beifall mit einem Lustspiel: „Die Soldaten der Kompagnie X." Inhalt hat das Stück eigentlich gar keinen. Die Handlung besteht lediglich darin, daß die Uebungen und Exerzitien eines vornehmen Regiments der Neuyorker Nationalgarde vorgeführt werden. Einer der Soldaten verliebt sich dabei und heiratet nach allerlei Zwischenfällen den Gegenstand seiner Liebe.

Conrieds Pläne. Aus Neuyork wird berichtet: Conried hat sein Programm für die nächste Spielzeit festgestellt, und man erkennt aus den besonderen Anstrengungen, die er gemacht hat, daß die Rivalität Hammersteins, von dessen Plänen soviel die Rede war, ihn nicht gleichgültig gelassen hat. Unter den „Stars" sind 16 Sopране und vier Mezzosoprane, darunter La Fornia, die als künftige Größe angekündigt wird, Bertha Moreno und Geraldine Farrar, 13 Tenöre, darunter Caruso und Bonci, 9 Baritons, 6 Bässe. Orchesterdirigenten sind Herz, Ferrari, Bovi und Gustav Mahler. Die Wagner-Opern sollen in einer Art „Festspielen" mit den berühmtesten Sängern aufgeführt werden; auch die drei „Faust" von Gounod, Berlioz und Boito werden als Festspiele gegeben. —l.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

☞ Darmstadt, 26. Aug. Der Bickenbacher Raub- und Mordanfall ist nach den neuesten Feststellungen von dem verhafteten und nahezu in Bickenbach geflüchteten Wesserlick, der nach seinen heutigen Angaben Gregor Jäger heißt, Schneider ist und aus Au am Rhein stammt, das im Amtsbezirk Rastatt in Baden liegt, mit großer Ueberlegung allein ausgeführt worden. Heute ging bei der Staatsanwaltschaft Darmstadt ein Schreiben ein, nach welchem der eine mutmaßliche Genosse bei der Bickenbacher Tat der Knecht H. Henning, der den Brand verursacht haben sollte, der Mithelfer nicht sein könne. Auf Grund der alsbald angestellten staatsanwaltlichen Ermittelungen wurde festgestellt, daß der bisher Gesuchte bei dem Landwirt Martin Heck in Steinbach i. Taunus in Stellung ist und zwar schon seit dem 14. August, also drei Tage vor dem in Bickenbach stattgehabten Verbrechen. Die Steinbacher erklären, daß sie auf Grund der Zeitungsmeldungen den Bickenbacher Fall verfolgt und alsbald durch den Namen Henning auf den dort bedienstesten Knecht aufmerksam geworden wären. Bei näherer Prüfung stellte sich aber heraus, daß er gar nicht der Täter sein konnte, da durch eine Anzahl einwandfreier Zeugen festgestellt werden konnte, daß Henning am fraglichen Tage wie auch in der Nacht das Haus nicht verlassen haben konnte. Jetzt hat auch der im Krankenhaus in einer Gefangenenzelle internierte Gr. Jäger eingestanden, daß er die Tat ganz allein ausgeführt hat. Er wollte sein Verbrechen nur in ein helleres Licht setzen. Die Staatsanwaltschaft hat nun den Haftbefehl gegen Henning aufgehoben. Der Zustand der Frau Freund hat sich wider Erwarten doch derart gebessert, daß sie gestern Abend in das städtische Krankenhaus überführt werden konnte, damit hier die notwendigen Operationen mit besseren Vorbereitungen usw. vorgenommen werden können, wie auf dem Lande. Es scheint sonach doch nicht ausgeschlossen, die bedauernswerte Frau am Leben zu erhalten.

* Calw, 27. Aug. Nach den Ergebnissen der gestern vorgenommenen nochmaligen genauen Besichtigung des Holzkoffers, in welchem die Leiche des Knaben Ludwig Zellner sich vorfand, stellt sich wie bereits mitgeteilt, die Affäre wohl nicht mehr als Verbrechen, sondern, wie der „Staatsanz." meldet, als Unglücksfall dar. Der Knabe wäre demnach auf den Boden gegangen, hätte dort Verstecken gespielt, den Koffer geöffnet, den Schlüssel auf den Boden gelegt und fallen lassen und wäre dann, was ja bei Kindern häufig vorkommt, hineingestiegen. Der Holzdeckel sei zugeklappt und der Knabe war in der engen Kiste, die mit einem Selbstschließer, sogenanntem Schnappschloß versehen war, gefangen. Durch die verzweifelten Anstrengungen, herauszukommen, wurden die Kleider am Unterleibe zerrissen. Die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß Körperteile abgeschnitten seien, ist auf Grund genauer ärztlicher Besichtigung als gänzlich unrichtig zu bezeichnen. Es ist dann anzunehmen, daß der Knabe mit den Füßen, auf dem Rücken liegend, mit aller Macht gegen den Holzdeckel anzustoßen versuchte, um ihn zu heben. In dem Holzdeckel sind genau die tiefen Spuren der Schuhnägel und Tritte festgestellt worden. Mit den Händen und besonders den Fingernägeln suchte der Knabe die Holznägel des Kessers am Boden und an der Seite hinauszuschieben, was gleichfalls die genaue Besichtigung mit Bestimmtheit ergab. Es war früher angenommen worden, der Knabe hätte einen Knebel im Munde gehabt, dieser erwies sich jedoch als ein mit Speichel überzogenes Flickstück, das neben dem Kopfe lag. Verhängnisvoll für den Knaben war der Umstand, daß am ersten Tage auf dem Boden die Suche nicht eingehend betrieben wurde, und es ist wohl denkbar, daß der Knabe, vor Ueberanstrengung in Ohnmacht gesunken, kein Zeichen mehr geben konnte, als am Abend das weibliche Dienstpersonal seine Schlafstätten aufsuchte und dabei an dem Koffer vorübergehen mußte. — Es wäre übrigens in den letzten Tagen in der zu Calw gehörigen Parzelle Windhof beinahe zum gleichen Unglück gekommen. Auch dort ist ein Kind auf den Boden in eine Holztruhe hineingestiegen, welche sich von selbst schloß, und nur dadurch, daß die Mutter am Abend noch auf dem Boden kam und das Wimmern des Kindes hörte, entging dieses dem Erstickungstode. — Der verhaftete Hausbursche, welcher der Tat verdächtig schien, wurde aus der Haft entlassen.

Von Tag zu Tag.

— Unglücksfälle. Dem „Chemnitzer Tageblatt" wird aus Wurzen gemeldet: Bei dem Badnübergange wurde das Erntegeschirr des Gutsbesitzers Thalsmann aus Dehnitz von einem Personenzuge überfahren, wobei Thalsmann den Tod fand, während sein Knecht mit Verletzungen davonkam. Von den beiden Pferden wurde eins getötet und das andere schwer verletzt. Der Erntewagen ging in Trümmer. — In Druxenberge (Kreis Wolmirstedt) geriet in der Dampfziegelei Arendt der „Magdeb. Zeitg." zufolge der Sohn des Besitzers in das Getriebe einer Tonzerkleinerungsmaschine und wurde von der Welle fürchterlich zugerichtet. Er erlitt außer einem Schädelbruch mehrere Beinbrüche, sodaß er nach kurzer Zeit starb. — Das „Meininger Tageblatt" meldet: Der 7jährige Knabe Henkenhahn aus dem benachbarten Hübndorf erlitt gestern durch eine zur Explosion gekommene Petroleumkanne so erhebliche Brandwunden, daß er heute im hiesigen Georgihospital verstarb. — Der „Brckl. Volksztg." zufolge stürzte in Demd eine 78jährige Witwe aus einem Giebelfenster, das sich 7 Meter über der Straße befindet, und blieb tot liegen. — Die „Schles. Ztg." meldet aus Glogau: Beim Transport von zwei Stück Rindvieh auf das G... Tschepplau wurde ein Futtersmann durch das Scheuwerden der Tiere zu Boden geworfen, schwer verwundet und von den rasenden Tieren 500 bis 600 Meter weit geschleift; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— 40 Millionen Dollar hinterlassen hat der in New-York verstorbene Fleischpacker Nelso Morris. Morris stammt lt. „Frkf. Ztg." aus dem Schwarzwald.

— Ein Schadenfeuer. Aus Brüssel wird gemeldet: Im Kinematographentheater der internationalen Bergbauausstellung von St. Troud brach während der Vorstellung Feuer aus. Die Zuschauer konnten sich retten. Das Feuer griff jedoch auf die Ausstellungshalle über und richtete lt. „Frkf. Ztg." beträchtlichen Schaden an. Auch drei Arbeiterhäuser außerhalb der Ausstellung brannten nieder.

— Selbstmord aus Furcht vor Strafe. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Am vergangenen Sonntag Abend war der Musketier Klein von der 2. Kompagnie des 81. Infanterieregiments in seinem jetzigen Quartierort Wolf bei Büdingen in angetrunkenem Zustande aus einer Wirtschaft nach Hause geschafft worden; er schlug dabei einem anderen Musketier von der 11. Kompagnie ein Bierglas derart auf den Kopf, daß dieser schwer verletzt ins hiesige Militärlazarett gebracht werden mußte. Aus Furcht vor der Strafe schoß sich Klein gestern mittag mit seinem Dienstgewehr ins Herz und war sofort tot.

— Ein Automobilunfall ereignete sich in Heerlen in Holland. Das 9jährige Söhnchen sowie die Frau des Fabrikanten Krahnen-Giebbers in Krefeld wurden hierbei schwer verletzt. Der Führer des Wagens blieb unverletzt.

— In Notwehr erschossen. Aus Straßburg wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: In Homecourt-Joeuf kam es zu schweren Ausschreitungen von Italienern. Veranlassung dazu gab die von französischen Zöllnern wegen Schmuggels von Tabak vorgenommene Verhaftung eines Italieners. Die Kameraden des Verhafteten glaubten, er sei infolge der Denunziation des Inhabers einer Grenzwirtschaft festgenommen worden. Sie rotteten sich deshalb unter der Führung des Italieners Pesanti zusammen und im Nu war das Innere der Wirtschaft in einen Trümmerhaufen verwandelt. Darauf griffen sie die Wirtin an, deren Mann gerade abwesend war. Die Frau nahm in ihrer Not die geladene Flinte und erschoß den auf sie eindringenden Pesanti. Die Gendarmerie ließ die Wirtin in Freiheit, da sie in berechtigter Ausübung der Notwehr gehandelt hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 28. Aug. Im Anschluß an eine seitens der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bei der Dampfschiffahrtsgesellschaft Friedrichshafen geführte Untersuchung hat, wie der „Staatsanzeiger" berichtet, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen sowie der Posten und Telegraphen einen Erlaß über die Ausübung des Beschwerderechts der Beamten angeordnet. Nach diesem Erlaß ist die Vorbringung einer Beschwerde gegen Vorgesetzte durch einen Beamten durchaus unzulässig und verboten. Falls sich in Zukunft ein Beamter gegen dieses Verbot vergeht, soll gegen ihn disziplinarisch vorgegangen werden. Auch sollen gegen solche Beamten, die gegen dieses Verbot verstoßen, in Zukunft die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden.

* Köln, 28. August. Der „Köln. Volksztg." zufolge sind die Nachzügler der Automobilfahrt Peking-Paris gestern nachmittag hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Aachen weitergefahren.

* Hannover, 28. Aug. Der Kaiser begab sich um 10.45 Uhr nach der Garnisonkirche, deren künstlerische Innenausstattung er unter der Führung von Professor Schaper besichtigte. Zugegen waren der kommandierende General, der Garnisonälteste Generalmajor von Oertzen, sowie die Geistlichkeit der Kirche. Hierauf begab sich der Kaiser nach der neuen Markuskirche, die er ebenfalls eingehend in Augenschein nahm. Zugegen waren der Oberpräsident und der Kirchenvorstand. Das Wetter ist sehr schön. Der Kaiser wurde bei der Fahrt durch die Stadt überall auf das Freudigste begrüßt. Mittags folgte der Kaiser einer Einladung des kommandierenden Generals von Stünzner zum Frühstück.

* Dresden, 28. Aug. Die 150 Teilnehmer des französischen Handlungsgehilfenverbandes trafen gestern nachmittag 1 Uhr mittels Sonderzuges hier ein. Sie wurden von den Herren des hiesigen deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes nach dem Kaiserpalast geleitet, wo das Frühstück eingenommen wurde. Am Nachmittage besichtigten sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt und machten einen Ausflug nach Loschwitz. Abends fand ein Kommers im Kaiserpalast statt. Heute Morgen fuhren die französischen Handlungsgehilfen nach Leipzig weiter.

* Berlin, 28. Aug. Der Kaiser hat die Polizeidirektionen Rixdorf und Schöneberg zu Polizeipräsidien erhoben und die betreffenden Polizeidirektoren zu Polizeipräsidenten mit dem Range von Oberregierungsräten ernannt.

* Berlin, 28. Aug. Das deutsche Kadettenschulschiff „Charlotte" ist am 26. August in Cadix eingetroffen und geht von dort am 5. September nach Tanger ab.

* Wien, 28. Aug. Der König und die Königin von Rumänien, die gestern nachmittag hier eingetroffen sind, sind heute früh nach Umkirch i. B. weitergereist.

* Paris, 28. Aug. Der Ministerrat beschäftigte sich heute vormittag lediglich mit der Lage in Marokko. Die Minister waren in jeder Beziehung unter einander einig.

Katholikentag.

* Würzburg, 28. Aug. Der Volksverein für das katholische Deutschland hielt heute seine Generalversammlung ab, welcher Abg. Trimborn-Köln präsidierte. Der Besuch war ungemein stark. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 565 700, etwa 55 700 mehr als im vorigen Jahre. Die bisherige Vorstandschaft wurde wiedergewählt.

Die dritte geschlossene Versammlung des Katholikentages nahm einen Antrag an, welcher die Aufmerksamkeit aller Kreise auf den Alkoholismus und seine Folgen lenkt und zur Fürsorge für Trunksüchtige und deren Angehörige auffordert. Ferner wird die Förderung der christlichen Kunst im gesamten katholischen Kulturleben gefordert; die Gründung eines Ausstellungshauses und einer Schule christlicher Kunst für Künstler und Kunstfreunde, für welche in München ein Komitee besteht, soll unterstützt werden. Mit der nächstjährigen Katholikenversammlung in Düsseldorf soll eine Ausstellung für christliche Kunst verbunden werden. Angenommen wird ein Antrag, welcher die Katholiken Deutschlands zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit auffordert. Vereine sollen, namentlich in größeren Städten gegründet werden, welche sich dieser Aufgabe widmen. Ueber Bildungsbestrebungen lag ein Antrag vor, welcher verlangt, daß sich die Katholiken an allen höheren Bestrebungen im Wirtschaftsleben, in Wissenschaft und Kunst, ebenso aber auch an der aufbauenden Mitarbeit im höheren Staats- und Gemeindedienst, mehr als bisher, tatkräftig beteiligen, was hauptsächlich durch regen Besuch der höheren Bildungsanstalten geschehen muß. Auch die Pflege der höheren Frauenbildung auf akademischer Grundlage dürfe nicht vernachlässigt werden. Der Antrag wurde angenommen. Zu Volksbildungsbestrebungen wird empfohlen, Vortrags- und Unterrichtskurse, Volksbildungsabende, Bibliotheken und Lesehallen zu frequentieren und die katholische Kolportage auszubauen. Weitere zur Annahme gelangte Anträge fordern den Abschluß von Tarifverträgen und Errichtung von paritätischen Arbeitskammern mit Schiedsgerichten, Einführung von Arbeiterausschüssen, reichsgesetzliche Versicherung für Privatbeamte und gesetzlicher Schutz der Heimarbeiter.

Morenga.

* Berlin, 28. Aug. Die Pferdewache des Telegraphenpostens Blumpüy ist am 26. ds. Mts. nachmittags 1 Kilometer östlich von diesem Ort von etwa 8 Hottentotten, wahrscheinlich aus der Gegend von Rietfontein, beschossen worden. Der Gefreite Friedrich Menge, früher beim Infanterie-Regiment Nr. 155, erhielt einen leichten Schulterschuß. Ob die Hottentotten zur Morengabande gehören, ist zweifelhaft. Nach einem aus Windhuk eingegangenen Telegramm übernahm Gouverneur von Schuckmann die Geschäfte des Gouvernements am 26. August.

Eine Volksschulstatistik für das Deutsche Reich.

* Berlin, 28. Aug. Auf Veranlassung des Bundesrats findet gegenwärtig zum ersten Male für sämtliche Gemeinden des Deutschen Reiches eine Erhebung statt, durch welche der gesamte, auf das Volksschulwesen entfallende Aufwand erfaßt werden soll. Zugrunde gelegt ist der Stand vom 1. Dezember letzten Jahres. In dem Erhebungsbogen, der für alle Gemeindeverwaltungen einheitlich vorgeschrieben ist, wird zunächst der persönliche Aufwand, den die Volksschulen verursachen, so beispielsweise die Gehälter der Lehrer, deren Dienstzulagen, besondere Vergütungen für Turn-, Religions- oder fremdsprachlichen Unterricht, Aufwendungen für Wohnungen der Lehrer usw. dann aber auch der sachliche Aufwand, so z. B. Ausgaben für Lehrmittel, für Schulräumlichkeiten, Schulprämien usw. erfragt. Gleichzeitig gibt die zu erwartende Statistik wertvolle Aufschlüsse über die Gesamtzahl der Lehrer und der auf einen Lehrer entfallenden Schüler.

Das Regierungsjubiläum des Fürsten von Bulgarien.

* Wien, 28. Aug. Der Kaiser richtete an den Fürsten Ferdinand von Bulgarien zum Regierungsjubiläum ein Glückwunschtelegramm, in dem er das friedliche Wirken des Fürsten anerkannte und beste Wünsche für ein weiteres gedeihliches Wirken ausspricht. Auch Baron Aehrenthal hob lt. „Frkf. Ztg." in einer Depesche an den Fürsten die erfolgreiche Tätigkeit des Fürsten bei der Entwicklung Bulgariens hervor.

* Sofia, 28. Aug. Zu dem heutigen Jubiläum des Fürsten übermittelte der deutsche Generalkonsul demselben die Glückwünsche des Kaisers und der kaiserlichen Regierung; auch sandte der Kaiser ein unmittelbares Telegramm an den Fürsten.

* Konstantinopel, 28. Aug. (Wiener Korresp.-B.) Die Entsendung einer Spezialkommission zum Jubiläum des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist endgültig aufgegeben worden. Der Sultan und vielleicht auch der Großvezier dürften sich auf eine telegraphische Kundgebung beschränken.

Marokko.

* Paris, 28. Aug. Aus Casablanca liegen mehrere Blättermeldungen vor. Der „Matin" meldet, die französische Polizei ist jetzt vollständig organisiert. 12 Scharfschützen dienen als Polizisten und 12 marokkanische Soldaten werden ihnen beigegeben. Der „Figaro" schreibt, daß eine strenge Untersuchung über die Ereignisse am 30. Juli eingeleitet worden ist. Bis jetzt wurden 55 Individuen wegen Mord, Plünderung, Notzucht und Verbindung mit den aufrührerischen Stämmen verhaftet. Das „Journal" berichtet, daß die am 5. August vom Kreuzer „Gloire" nach Casablanca abgeschossenen Granaten vorzeitig über dem Meere platzten.

* Paris, 28. Aug. Die „Agence Havas" erklärt, daß bis heute nachmittag 3 Uhr eine Bestätigung des von der Londoner Tribüne verbreiteten Gerüchts von der Ermordung des Sultans Abdul Aziz nicht vorliege.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Zum Prozeß Hau.

⊡ Berlin, 28. Aug. Der im „Hauprozeß" vielgenannte Zeuge Lenk läßt soeben im Verlage Pulvermann u. Co. eine Broschüre unter dem Titel „Ich schwöre", Die Wahrheit über Hau, erscheinen, in der er nicht nur seine persönlichen Eindrücke, die er während seiner gemeinschaftlichen Untersuchungshaft mit Hau über diesen bekommen hat, Revue passieren läßt, vielmehr auch die ihm von dieser Seite gemachten vertraulichen Mitteilungen, besonders über Olga Molitor präzisiert. Wegen seines bisherigen Schweigens entschuldigt sich Lenk in seiner Veröffentlichung wie folgt: Es war der Wunsch Haus, mit dem ich im besten Einvernehmen gelebt habe, und der mir volles Vertrauen zollte, daß ich nicht als Zeuge zur Hauptverhandlung erscheinen sollte, da er befürchten mußte, daß nach seinen mir anvertrauten Mitteilungen Frl. Olga Molitor belastet werden müßte. Und dies wollte Hau unter allen Umständen streng vermieden haben.

Hau war eben von seiner Freisprechung zu sehr überzeugt. Er wolle jetzt, fährt Lenk weiter fort, da es sich um den Kopf Hau's handelt, der Oeffentlichkeit gegenüber sein Schweigen brechen und wahrheitsgetreu mit kurzen Worten berichten, das was er nach bestem Wissen und Gewissen von den mir seitens Hau gemachten Mitteilungen vor Gericht beschwören könne. Lenk gibt dann eine große Anzahl von Gesprächen wieder, die er während der Untersuchungshaft mit Hau geführt hat. Hau soll ihm u. a. eines Tages gesagt haben: Wissen Sie, einmal in Paris, da war der Staatsanwalt auf der richtigen Fährte, das war aber eine unnötige Sorge; denn er verließ sie wieder. Das hätte ihm sonst nicht in den Kram gepaßt.

Lenk will außerdem nachweisen, daß Olga Molitor tatsächlich noch vor der Verheiratung Hau's zu ihm auf dem Spaziergang in Montreux in Beziehungen getreten sei. Des weiteren ist der Broschüre zu entnehmen, daß die Familie Hau sehr verwundert darüber war, daß Hau sich mit Lina Molitor und nicht mit Olga, wie es zu erwarten war, verheiratet hatte.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Pfälzische Bank. Ihrer seitherigen Gepflogenheit folgend, macht die Direktion die nachstehenden Angaben über das Resultat des 1. Semesters 1907. Der Reingewinn beträgt M. 1 748 451.21 = 6,99 Prozent des Aktienkapitals von 50 Millionen Mark p. a. gegen M. 1 726 798.22 = 6,91 Prozent im 1. Semester des Vorjahres. Die Umsätze beziffern sich auf 4476 Millionen gegen 4561 Millionen im 1. Semester 1906 und 4043 Millionen im 1. Semester 1905. Nach dem seitherigen Verlauf des Geschäfts darf trotz der in diesem Jahre entstandenen Verluste die gleiche Dividende wie im Vorjahre in Aussicht genommen werden.

Der Verkauf badischer Hopfen hat sich in den letzten zwei Tagen etwas lebhafter gestaltet. Es wurde in der Hauptsache von der besseren Ware das Beste herausgenommen, und war der allgemeine Preis für diese 60 bis 70 Mark. Geringere Hopfen, die man von 40 bis 50 Mark haben kann, sind weniger beachtet. Bei besserem Trockenwetter dürfte auf ein lebhaftes Verkaufsgeschäft zu rechnen sein, weil die Hopfen ausgereifter und besserfarbig als die der vorigen Woche nach Haus gebracht werden. Die Ernte ist nicht so groß wie die vorjährige. Letzte Woche wurden in Walldorf schon 170 bis 200 Zentner von Produzenten und Händlern verkauft in der Preislage von 50 bis 70 Mark und kleinerem Leihkaufe. Die Hopfenernte ist in vollem Gange, gibt aber jetzt schon vollen Beweis, daß die Ernte zu hoch geschätzt wurde; es wird in Baden höchstens 20 000 Zentner geben. Die Ware ist zumteil sehr schön und noch gesund.

Deckung der Banktratten. Neun Frankfurter Bankinstitute haben zusammen mit neun ebenfalls das Kreditgeschäft pflegenden privaten Bankfirmen ein Uebereinkommen getroffen, wonach sie in Zukunft und zwar spätestens vom 1. September ab alle auf sie entnommene langen Tratten Valuta ein Werktag vor Verfall belasten werden, und gleichzeitig zur Bedingung machen, daß spätestens an diesem Tage die Deckung in ihren Händen ist. Für diese Maßregel, mit der die Berliner Banken bereits vorangegangen sind, war die Erwägung maßgebend, daß Schwierigkeiten in den Dispositionen eintreten können, wenn nicht, namentlich bei Scheckzahlung oder Ueberweisung, die Deckung der Tratten spätestens einen Tag vor ihren Verfall in den Händen der Akzeptanten ist.

Die Renchtal-Eisenbahngesellschaft in Oberkirch schließt das abgelaufene Jahr mit einem Gewinn von 60 376 Mark (61 153 Mark). Das Aktienkapital beträgt 1 318 200 Mark.

Bautzener Kunstmühle, Betriebsgesellschaft, in Konkurs. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. August teilte der Vorsitzende mit, die Bilanzen seien seit Jahren falsche. Es seien 82 000 Mark unverbuchte Akzepte in Umlauf. Das Aktienkapital von 314 000 Mark sei ganz verloren. Auch die Gläubiger haben namhafte Verluste zu erwarten. Der Konkurs ist bereits eröffnet.

Aktiengesellschaft Brown, Boveri u. Cie. in Baden (Schweiz). Die Generalversammlung, in der 8458 Aktien vertreten waren, genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 11 Prozent (wie i. V.) Dividende, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von Frs. 16 auf Frs. 20 Mill.

Das Eisenhüttenwerk Thale, Aktiengesellschaft, hat, wie die Verwaltung mitteilt, bisher einen durchaus befriedigenden Geschäftsgang gehabt. Die Umsätze bis Ende Juli ds. Js. haben sich gegen dieselbe Zeit des Vorjahres um nahezu 1½ Millionen Mark erhöht, und es liegt noch ein Auftragsbestand vor, der den einzelnen Abteilungen Beschäftigung bis ins nächste Jahr hinein sichert. Ueber das voraussichtliche Ergebnis könne bei den höheren Kohlenpreisen und dem teuren Geldstande noch nichts gesagt werden.

Französische Automobile. Die Ausfuhr Frankreichs von Automobilen belief sich in den ersten sieben Monaten 1907 auf 89 645 000 Frcs. (im Vorjahr 79 906 000 Frcs.). Die Einfuhr betrug 5 283 000 Frcs. (5 231 000 Frs.).

Zahlungseinstellung. Ueber die Rosenthaler Preßhefenfabrik G. m. b. H. in Breslau ist nach der „Voss. Zeitung" das Konkursverfahren eröffnet worden, da die Forderung der Wareneinkaufsgesellschaft in Berlin von etwa Mark 242 000 sowie die Ueberschuldung durch eidesstattliche Versicherungen glaubhaft gemacht ist.

Verhandlungen der Textil-Konventionen mit ihren Abnehmern. Die Verhandlungen zwischen dem Verbande deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche (Sitz Hamburg) und dem Verbande deutscher Damen- und Mädchen-Mäntelfabrikanten finden am 1. September in Berlin in der Handelskammer statt. Ihnen schließen sich am 6. September die Verhandlungen des genannten Abnehmer-Verbandes mit dem Verbande der Blusen- und Kostümrock-Fabrikanten an. Dem Ausgange dieser Verhandlungen wird in den Kreisen der Abnehmer sowohl wie der Lieferanten mit Spannung entgegengesehen. Das Ziel dieser Verständigungsbewegung ist, die von den beiden Fabrikantenkonventionen einseitig aufgestellten Kauf- und Lieferungsbedingungen in einer die Interessen beider Teile, der Abnehmer und Lieferanten, wahrenden Form festzusetzen.

Ausdehnung des Abrechnungsverkehrs. Vor kurzem wurde gemeldet, daß Aussicht bestehe, in den Abrechnungsverkehr deutscher Städte auch Nürnberg einzubeziehen. Der Präsident des Deutschen Handelstages hat sich nun vor einiger Zeit an die Reichsbank mit dem Ersuchen gewendet, die Zahl der Abrechnungsstellen weiter zu vermehren, und zwar wurden speziell die Städte Essen, Mannheim, Düsseldorf, Hannover und Magdeburg hierfür in Vorschlag gebracht. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums hat darauf erwidert, daß die Reichsbank die gleiche Anregung bereits früher gegeben habe, doch hätten bisher die in Betracht kommenden Handelskreise dieser Anregung nicht entsprochen. Wie das „B. T." von maßgebender Stelle erfährt, ist diese befremdliche Erscheinung in der Hauptsache auf zwei Ursachen zurückzuführen: auf einen Mangel an Initiative in manchen Kreisen des Handelsstandes und auf die Besorgnis, daß unerfreuliche Vorgänge beim Abrechnungsverkehr, wie sie sich in Bremen und Berlin vor einiger Zeit abgespielt haben, eventuell zu Verlusten der Mitglieder des Clearing führen könnten. An dem einen der Orte, an dem über die Errichtung einer Abrechnungsstelle in der letzten Zeit verhandelt worden ist, konnten sich die Handelskreise nicht darüber einig werden, welche Firmen in den Abrechnungsverkehr aufzunehmen seien. An einem anderen Orte schlossen sich einige größere Firmen von vornherein von den Verhandlungen über die Errichtung einer Abrechnungsstelle aus. Zur Zeit bestehen 13 Abrechnungsstellen im Anschluß an die Reichsbankanstalten Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Köln, Dortmund, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München und Stuttgart. Ihre Zahl wird, wie bereits erwähnt, demnächst um Nürnberg vermehrt.

Ueber „wilde" Ausstellungen in Italien wird uns berichtet: Die in diesem Herbst in Bari (Apulien) stattfindende „Internationale Arbeits-Ausstellung" (Esposizione generale del lavoro) ist ein ganz privates Unternehmen, dem die lokalen Behörden vollständig fernstehen, während die dortige Handelskammer und die bedeutenderen Handelshäuser durch öffentliche Bekanntgabe in den Zeitungen erklärten, daß sie mit dieser Ausstellung nichts zu tun haben. — Desgleichen ist eine demnächst in Neapel veranstaltete „Esposizione generale internazionale" ein rein privates Geschäfts-Unternehmen von zweifelhaftem Charakter; die dortige Handelskammer weist eine Beteiligung an dieser fragwürdigen Reklame-Veranstaltung weit von sich. Auch eine „Internationale Ausstellung Florenz 1907", welche sich „Warenmuster-Ausstellung" nannte, war ein privates Unternehmen von keinerlei Bedeutung. Unter Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 2. Februar 1906, betr. im Auslande verliehene Ausstellungsmedaillen, macht die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" ausdrücklich auf den problematischen Wert der von diesen Veranstaltungen etwa verliehenen Auszeichnungen aufmerksam.

Neuerliche Ermäßigung der Passagepreise im transatlantischen Dampferverkehr. Die Newyorker Vertretung der Compagnie Générale Transatlantique kündigt eine Herabsetzung der Minimalsätze der Kajütenpreise 1. Klasse für die Fahrt nach Europa an, wodurch der Preisherabsetzung, die der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie beschlossen haben, begegnet werden soll. Ein leitender Beamter der White Star Line erklärte, seine Gesellschaft werde in wenigen Tagen gleichfalls mit entsprechenden Maßnahmen vorgehen. — Auf verschiedenen französischen Schiffen wurden die Kajütspreise bereits um 20 bis 25 Frcs. herabgesetzt.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* Frankfurt, 28. Aug. Der Kursrückgang der Vereinigten fränkischen Schuhfabriken in Nürnberg findet keinerlei Begründung. Die Fabrik ist andauernd gut beschäftigt und es liegen auch, wie die Direktion mitteilt, für das laufende Jahr wieder reichlich hohe Aufträge vor, als zur gleichen Zeit des Vorjahres, sodaß auch für dieses Jahr wieder auf ein befriedigendes Ergebnis gerechnet werden kann.

* Hannover, 28. Aug. Die Zement- und Kalkwerke „Borussia" in Langenweddingen, die in den letzten 5 Jahren sich mit der Fabrikation von Zementkalk befaßten, kommen am 30. August zum zwangsweisen Verkauf.

* Berlin, 28. Aug. Wie verlautet, sind aus Petersburg in den letzten Tagen größere Geldsendungen behufs Auffüllungen der Guthaben für Zahlungen von Koupons eingetroffen.

* Newyork, 28. Aug. Die russische Linie beschloß eine weitere Herabsetzung der Zwischendeckrate.

* Newyork, 28. Aug. Die ungarisch-amerikanische Bank hat sich nunmehr organisiert. Das Kapital beträgt zunächst 400 000 Doll. und soll später auf 1 Million Doll. gebracht werden. Die Hälfte wurde nach der Frkf. Ztg. von der Zentralkreditbank in Budapest gezeichnet.

* Newyork 28. Aug. Das Schatzamt deponierte Wechsel von 5 Millionen Doll. bei hiesigen Banken.

Mannheimer Effektenbörse

vom 28. August. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war geschäftslos. Gefragt wurden Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien bei 136 pCt. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 320,75 pCt. Niedriger notierten: Anilin-Aktien 490 B. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 124 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902		98.— bz
3½ " " " " M.		90.80 bz
3½ " " " unk. 1904		90.80 bz
3½ " " Kommunal		92.— bz
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.		92.— bz
3½% Heidelbg. v. J. 1903		92.— bz
3% Karlsruhe v. J. 1896		87.— B
3½% Lahr v. J. 1909		92.— bz
3% Ludwigshafen		100.50 G
4% " v. 1906		100.50 B
3½% "		90.— G
4% Mannh. Oblig.	1901	98.80 bz
3½ " "	1885	92.10 G
3½ " "	1888	92.10 G
3½ " "	1895	92.10 G
3½ " "	1898	92.10 G
3½ " "	1904	92.10 G
3½ " "	1905	90.50 B
3% " "	1906	99.25 bz
3½% Pirmasens unk.	1905	92.— bz
3½% Wiesloch v. J.	1905	—.—
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%		103.— G

4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.50 B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.— G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	101.— G
4% Herrenmühle Genz	98.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	99.— bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.— G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	98.— G
4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
4½% Südd. Drahtindustr.	100.25 G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	98.— B
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.75 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Pfälzische Bank	—.—	100.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	186.50
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	138.—
Rhein. Kreditbank	—.—	137.2
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	185.—
Südd. Bank	112.—	111.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	222.—	—.—
" Maxbahn	130.—	—.—
" Nordbahn	132.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	490.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.—
Verein chem. Fabriken	318.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.—
West. A.-W. Stamm	200.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	111.—	110.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	269.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	140.50
Gebr. Rühl, Worms	—.—	97.—
Ganters Br. Freibg.	108.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	193.—
Homb. Messerschmitt	64.50	—.—
Ludwigsh. Brauerei	240.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Simner	—.—	236.—
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	211.—
" Schwartz, Speyer	125.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Welz, Speyer	82.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	100.—	—.—
" Werger, Worms	—.—	100
Worms. Br. v. Oertge	—.—	86.—
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	139.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	88.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	525.—	—.—
" Assecuranz	—.—	1335
Continental. Vers.	—.—	400.—
Mannh. Versicherung	—.—	470.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Württ. Transp.-Vers.	670.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	108.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	200.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	262.50	—.—
Koßth. Cell. u. Papierf.	—.—	235.—
Mannh. Gum. u. Asb.	143.50	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	30.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	132.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	150.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	133.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	180.—
Verein Freib. Ziegelw.	160.—	—.—
" Speyr.	45.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	134.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	320.75
Zuckerfbr. Waghäusel	124.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 28. August. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.20	216.8	Lombarden	30.20	30.50
5% Russ. Anl. 1902	73.90	74.10	Canada Pacific	162.50	164.20
4½% Reichsanl.	92.10	92.30	Hamburg. Packet	126.—	126.80
3% Reichsanleihe	82.—	82.10	Nordd. Lloyd	110.—	110.60
3% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	151.25	151.75
3½% P. St. Obl. 1900	90.90	91.—	Elekt. u. Kraftanl.	115.50	116.50
4½% Bayern	91.70	91.30	Bochumer	206.70	208.10
3% Hessen	—.—	90.75	Consolidation	418.50	—.—
3% Hessen	80.25	80.25	Dortmunder	63.70	64.10
3% Sachsen	82.—	82.10	Gelsenkirchner	188.70	189.40
4% Pfbr. Rh. W. B.	97.70	97.70	Harpener	190.—	192.—
5% Chinesen	100.10	100.10	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	88.80	89.50	Laurahütte	219.50	219.70
1860er Lose	147.20	—.—	Phönix	174.50	175.30
4% Bagdad-Anl.	84.90	84.50	Riebeck-Montan	189.50	189.50
Kreditaktien	198.40	199.—	Sturm Revier	132.60	134.20
Berl.-Märk. Bank	154.20	154.20	Anilin Treptow	381.—	379.—
Berl. Handels-Ges.	150.90	150.70	Braunk.-Brik.	150.70	152.—
Darmstädter Bank	124.40	124.70	D. Steinzeugwerke	240.—	240.—
Deutsch-Asiat. Bank	139.50	140.—	Düsseldorfer Wag.	261.70	264.50
Deutsche Bank (alt)	232.40	232.80	Elberf. Farben (alt)	609.50	606.50
" (jg.)	—.—	—.—	Oesterr. Alkaliw.	200.—	200.—
Disc.-Kommandit	167.30	167.20	Wollkämmerei-Akt.	140.50	140.50
Dresdner Bank	136.50	136.60	Chemische Charlot.	192.—	193.—
Rhein. Kreditbank	137.30	137.30	Tonwaren Wiesloch	131.50	132.—
Schaaffh. Bankv.	132.40	132.70	Zellstoff Waldhof	318.—	321.70
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Koßtheim	235.—	236.—
Staatsbahn	138.40	138.70	Rüttgerswerken	134.70	136.—

Privat-Discont 4 5/8 %

Pariser Börse.

Paris, 28. August. Anfangskurse.

3% Rente	94.70	94.67	Türk. Loose	165.—	164.70
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	680.—	685.—
Spanier	90.90	91.10	Rio Tinto	1880	1890
Türken unif.	94.05	94.40			

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Aug. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	81¼	81¼	Southern Pacific	84—	85⅛
5% Chinesen	102—	102—	Chicago Milwaukee	125¼	126½
4½% Chinesen	96¾	96¾	Denver Pr.	68⅛	68—
2¾% Consols	82¼	82 13/16	Atchison Pr.	93—	93—
5% Italiener	101⅛	101⅛	Louisv. u. Nashv.	107—	108¼
4% Griechen	46¼	46—	Union Pacific	127⅝	129⅞
3% Portugiesen	66¾	67—	Unit. St. Steel com.	31—	31⅝
Spanier	90½	90½	" " " pref.	95—	96¾
D Türken	93¼	93½	Eriebahn	19¼	19⅞
4% Argentinier	80½	82—	Tend.: beh.		
3% Mexikaner	32—	32—	Debeers	22⅞	23⅝
4% Japaner	81½	82¾	Chartered	1⅛	1¼
Tend.: fest.			Goldfields	3⅝	3¼
Ottomanbank	17—	17—	Randmines	4⅞	5—
Rio Tinto	74¼	75½	Eastrand	3½	3¾
Brasilianer	78⅞	80½	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		27.	28.			27.	28.
Weizen	per Sept.	215.75	214.50	Mais	per Sept.	—.—	—.—
	" Okt.	213.50	212.25		" Dez.	—.—	—.—
	" Dez.	213.25	210.75			—.—	—.—
Roggen	per Sept.	203.50	199.75	Rüböl	per August	78.—	77.80
	" Okt.	198.50	195.25		" Oktbr.	77.70	77.40
	" Dez.	192.50	188.75		" Dez.	—.—	—.—
Hafer	per Sept.	176.25	173.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Dez.	170.25	167.—	Weizenmehl		30.25	30.25
	" Mai	—.—	169.75	Roggenmehl		28.—	27.80

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		27	28			27.	28.
Amsterdam	kurz	169.37	169.40	Paris	kurz	81.425	81.383
Belgien	"	81.125	81.125	Schweiz. Plätze	"	81.40	81.383
Italien	"	81.525	81.475	Wien	"	85.10	85.075
London	"	20.495	20.487	Napoleonsd'or		16.27	16.27
"	lang	—.—	20.465	Privat-Diskont		4 11/16	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	27	28		27.	28.
3½ Dtsch. Reichsanl.	92.20	92.20	Tamaulipas	97.20	97.10
3 "	81.90	82.10	Bulgaren	98.05	98.—
3½ pr. kons. St.-Anl.	92.50	92.65	4½ Griechen 1890	46.50	46.50
3 " "	82.05	82.10	5 italien. Rente	103.10	103.10
4 bad. St.-A.	100.25	100.10	4½ Oest. Silberr.	97.50	97.45
3½ bad. St.-Obl. A	—.—	—.—	4½ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	91.95	91.80	Oesterr. Goldr.	98.—	97.95
3½ " " 00.	91.00	—.—	3 Portg. Serie I	66.—	65.75
4 bayer. E.-B.-A.	100.90	100.95	3 dto. III	66.70	66.50
3½ do. u. Allg.-A.	91.50	91.55	4½ neue Russen 1905	90.60	90.75
3 " "	81.40	81.50	4 Russen von 1880	72.80	72.50
4 Hessen	—.—	99.50	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	80.05	80.44	4 Türken v. 1903	87.25	86.80
3 Sachsen	81.90	81.90	4 Türken unif.	93.20	93.30
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	92.20	92.85
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	92.25	92.50
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	94.40	94.60	5 Oest. Lose v. 1860	147.60	147.60
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	139.60	140.70
Mexikaner äuß.	96.35	96.75			
4% " inn.	60.70	60.90			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	121.80	122.80	Ver. Kunstseide	312.—	312.—
Südd. Immob.	91.50	91.25	Lederw. St. Ingbert	69.—	69.—
Eichbaum Mannh.	142.—	142.—	Spicharz	117.—	118.—
Rh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	166.—	166.—
Parkakt. Zweibr.	102.—	102.—	Fahrradw. Kleyer	280.50	283.75
Velb. z. S. Speyer	78.—	78.—	Maschinenf. Hilbert	—.—	—.—
Zementw. Heidelb.	150.—	150.80	Masch. Arm. Klein	114.—	113.50
Zementf. Karlstadt	122.—	122.50	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	495.—	489.50	Dürrkopp	355.—	355.—
Ch. Fbr. Griesheim	235.—	233.60	Maschinf. Grizner	208.50	208.—
Höchster Farbwerk	435.50	435.25	Pfälz. Nähmasch.	131.—	131.—
Vereinchem. Fabrik	318.—	318.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	381.75	382.—	vorm. Dürr & Co.	40.75	40.05
Drahtindustrie	151.—	151.—	Schnellpr. Frkth.	183.—	183.—
Accumul.-F. Hagen	188.—	190.—	Oelfabrik-Aktien	130.50	131.—
Acc. Böse, Berlin	65.—	65.—	Schuhfab. Herz Frkf.	122.—	122.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	185.40	184.57	Seilindustrie Wolff	137.—	137.—
Südd. Kabelwerke	128.—	127.—	Lampertsmühl	85.—	85.—
Lahmeyer	113.75	114.40	Kammg. Kaiserl.	179.—	179.50
Elktr.-Ges. Schuckert	98.—	98.95	Zellstoff Waldhof	320.25	321.25
Allg. E.-G. Siemens	158.—	160.—			

MARCHIVUM

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	207.—	207.70	Harpener	189.50	190.70
Buderus	111.50	111.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alkali-W.	198.—	199.50
Deutsch. Luxembg.	148.—	148.—	Oberschl. Eisenakt.	98.—	99.—
Friedrichsh. Bergb.	157.40	158.—	Ver. Königs-Laura	219.50	219.50
Gelsenkirchner	188.70	189.20	Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwb.-Berbacher	217.75	218.	Oesterr. Süd-Lomb.	30.20	30.30
Pfälz. Marbahn	137.50	136.50	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130.—	130.—	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	119.50	119.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	125.45	125.80	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	109.90	109.80	„ Meridionalbahn	130.—	130.—
Oest.-Ung. Staatsb.	138.10	138.90	Baltim. Ohio	90.30	90.30

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	98.50	98.50	4% Pr. Pfdb. unk. 15	98.50	98.50
4% R.K.B. Pfdbr. 05	98.50	98.10	3½% „ „ „ 14	95.40	95.40
3½% „ „ 1910	99.20	99.20	3½% „ „ „ 08	91.—	91.—
4% Pf. Hyp.B. Pfdb.	99.50	99.50	3½% „ „ „ 12	93.—	93.—
3½% „	91.80	91.80	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4½% Pr. Bod.-Kr.	90.50	90.50	Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Str. Bd. Pfd. v90	97.70	97.20	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% „ „ „ 99			Hyp.-Pfd.-Kom.-		
unk. 09	98.—	97.70	Obl. unkündb. 12	92.30	92.30
4% „ Pfdbr. v. 01			4% Pr. Pfdbrf.-B.		
unk. 10	98.—	98.—	Hyp.-Pfd. unk. 1917	99.—	99.—
4% „ Pfdbr. v. 08			4% Rh.H.B. Pfd. 09	98.—	98.—
unk. 12	98.40	98.40	4% „ „ „ 1907	98.—	98.—
3½% „ Pfdbr. v. 86			4% „ „ „ 1912	98.75	98.75
89 u. 94	90.30	90.30	4% „ „ „ 1917	99.75	99.75
3½% „ Pfd. 96/06	90.30	90.80	3½% „ „ „ alte	90.60	90.60
4% „ Com.-Obl.			3½% „ „ „ 1904	90.60	90.60
v. 01, unk. 10	98.90	98.90	3½% „ „ „ 1914	91.30	91.30
3½% „ Com.-Obl.			3½% Rh. H.B.C.O.	92.—	92.—
v. 1891	92.—	92.—	4% R.W.B.C.B. 10	98.10	98.10
3½% „ Com.-Obl.			4% Pf. B. Pr.-Obl.	98.50	98.70
v. 96/06	91.80	91.80	3½% Pf. B. Pr.-O.	91.80	91.80
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.50	97.80	2⁴/₁₀% Ital. Mitt. a. E.B.	68.75	—.—
4% „ „ „ 12	98.30	98.40			
4% „ „ „ 14	98.40	98.30	Mannh. Versl.-G.-A.	470.—	470.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.50	135.50	Oesterr.-Ung. Bank	127.80	128.—
Berg u. Metallb.	124.20	124.80	Oest. Länderbank	105.70	105.70
Berl. Handels-Ges.	151.—	150.80	„ Kredit-Anstalt	198.—	198.80
Comerz. u. Disk.-B.	112.60	112.60	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	124.50	125.—	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	—.—
Deutsche Bank	222.50	222.20	Preuß. Hypothenb.	108.40	108.50
Deutschasiat. Bank	138.60	139.—	Deutsche Reichsbk.	159.75	152.75
D. Effekten-Bank	103.10	103.—	Rhein. Kreditbank	137.50	137.25
Disconto-Comm.	167.40	167.40	Rhein. Hyp.B. M.	187.10	185.—
Dresdener Bank	136.25	136.60	Schaaffh. Bankver.	132.50	132.50
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.—	Südd. Bank Mhm.	111.—	111.—
Jcst. Hyp.-Kredite.	151.80	151.80	Wiener Bankver.	132.50	132.50
Nationalbank	116.75	116.70	Bank Ottomane	136.—	136.—

Frankfurt a. M., 28. August. Kreditaktien 198.25, Staatsbahn 138.80, Lombarden 30.40 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 92.20, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 167.40, Laura —.—, Gelsenkirchen 189.—, Darmstädter 125.—, Handelsgesellschaft 151.—, Dresdener Bank 136.50, Deutsche Bank 222.20, Bochumer 208.— Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 198.80, Staatsbahn 138.90, Lombarden 30.40, Disconto-Commandit 167.70

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**
28 August 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	126	—
Atlas-Lebensversl.-Ges., Ludwigshafen	310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	210	207
Brauereigesellschaft vorm. Kocher, Emmendingen	—	21 ftr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 ftr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	283	—
Lit. B	68 ftr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	244	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	90	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 ftr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	153	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Lindes Eismaschinen	—	181.50
Linoleumfabrik, Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	330
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	167	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	120
Rheinau Terrain-Gesellschaft	110 ftr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	136	—
derzl. vollbezahlte junge	133	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	112	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	91	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 100
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	184
Unionbrauerei Karlsruhe	—	68
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 820
Waggonfabrik Rastatt	108	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 ftr
„ Immobiliengesellschaft	—	70 ftr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 ftr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

Wir haben Herrn **Moritz Hoog,** Cigarrengeschäft, **Schwetzingerstraße 106,** ab 1. September ds. Js., eine

Zweig-Expedition

unserer Zeitung übertragen und sind bei demselben die Zeitungen im Monatsabonnement zu haben.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim. (Mannh. Journal.)

Jubiläums-Ausstellung.
Pfaff-Nähmaschine
Beachten Sie meine **Ausstellung** in der **Industriehalle**
Alleinverkauf: 70335
Martin Decker, A 3, 4, Mannheim,
Telefon 1298 — vis-à-vis dem Theatereingang.

Moderne **Verlobte** Möbel
kaufen keine Einrichtung ohne vorher das grosse **Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstrasse,** welches als Sehenswürdigkeit ersten Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von kompletten Zimmern). 10jährige Garantie, freie Lieferung, Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. 1449

Bad Teinach – Hotel Hirsch
Altrenommiertes Haus
Angenehmer Herbstaufenthalt.
Pension Mk. **5.50 bis 7.50.** 2532

Endstation der regelmässigen Rheinschiffahrt. Bedeutendster Kohlenstapelplatz d. Oberrheins. Wegen bevorzugter Lage bevorz. Frachtverhältnisse. Leistungsfähigen Elektrizitätswerk. Wasserwerk. Kanalisation für Haus- u. Fabrik-Abwässer; mässige Steuern. Gute Wohngelegenheit für Arbeiter. Ansiedlung auch kolonieweise möglich. Hafenumschlag 1903 = 109 380 T., 1906 = 1456 182 T. Besonders günstig. Niederlassungsort für industrielle Werke und Lagerbetriebe kleineren bis grössten Stils. Gelände, mit und ohne Wasserfront und Bahnanschluss verkauft
Baus Rheinau-Actien-Gesellschaft, Rheinau (Baden). 72307

Spiessbraterei u. Bratmaschinenverkauf **Ausstellung Mannheim**
Es versäume kein Besucher der Ausstellung das originellste Bratsystem der Neuzeit zu besichtigen. 71794
Spezialität: **Kraftnatursaftbraten** zu jeder Tageszeit
Roastbeef u. Hühner nur vom **Spiess.**
Portion M. **0.75** und **1.20,** ½ **Hühner** M. **1.40.**
ff. Münchner Bürger-Bräu. Alltäglich Konzert.

Privat-Tanz-Institut
J. Schröder. 73424
Meine **Winter-Kurse** beginnen
Anfangs September
wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet
J. Schröder, Tanzlehrer,
Waldparkstr. 39 u. B 2, 8.
NB. Privat-Kurse befinden sich in meinem Privatl. ka eine Hauptkurse im neuen Saale der Kaiserhütte.

August Koegel
Dalbergstr. 7 — Jungbusch — Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten 72946
Kohlen, Koks, Briketts und Brennholz.

Kohlen u. Koks
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telephon 616.

Der Schnaken Herr
werden Sie mit dem neuen ges. gesch. Schnakenfänger „**Geha**“! Keine gestörte Nachtruhe mehr! „**Geha**“ fängt u. tötet sicher jede Schnake! Verblüffend einfache Handhabung, unbegrenzte Leistungsfähigkeit des Apparates! Preis nur **70** Pfg. pro Stück. Vorrätig in den Eisenhandlungen, wo nicht zu haben liefern wir direkt. 1451
Prospekt „G“ gratis.
Gebr. Holder, Maschinenfabrik, Metzingen i. Wrttbg.

Lehrlingsgesuche
Grosshandlung
am hiesigen Platze würde einen **zuverlässigen jungen Mann** aus guter Familie (von hier oder näherer Umgebung, mit guter Schulbildung (Einjährigen-Zeugnis) in die
kaufmännische Lehre
nehmen. — Selbstgeschriebene und selbstverfaßte Offerten unter Nr. 73139 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Friedr. Platz
Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.
Kaufhaus N 1
gegenüber der Reichsbank.
Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.
aus nur I. prima Fabriken. 68285/1

von Apotheker Nierhoff
beseitigt unter Garantie lästigen
Fußschweiß, Achselschweiß. Nicht gesundheitsschädlich. Preis 50 Pf.
Suderal ges. geschützt
Niederlage: Th. von Baumbach, Drogerie, N 4, 12, Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie, Georg Schmidt, Drogerie, Seckenheimerstrasse Nr. 8, Gg. Springmann, Drogerie, P 1. **Neckarau:** Albert Schmitt, Drogerie. 3452

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
2766

Elektrische 4 Zellen-Bäder
System Dr. Schnee, Karlsbad.
Nach den neuen wissenschaftl. Gutachten von Prof. **Dr. Hoffa, Dr. von Norden, Dr. Loffen,** Hofrat **Dr. Stintzing** wurde durch die Behandlung der Elektr. 4 Zellen-Bäder erfolgreiche Heilung der **Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Tabes-Spinal-Irritation, Diabetes (Zuckerkrankh.), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung** ic. erzielt. 66584
Nähere Auskunft erteilt:
Direkt. **Hch. Schäfer,** Lichtheil-Institut „Elektron“
Mannheim, N 3, 3, 1. Stock.
Geöffnet von 9 **Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonntag von 9—1 Uhr.**
7jährige Praxis in Mannheim.

Consumverein Mannheim
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Donnerstag, den 12. September 1907, abends ½9 Uhr, findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses **F 4, 8** unsere
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Richtigsprechung des Geschäfts- und Kassenberichts.
3. Bericht des Aufsichtsrats und Neuwahl von 3 Mitgliedern und 3 Stellvertretern. (Es scheiden aus: Barpfies, Strauß und Trautwein.)
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Anteilungsverhältnisse der Vorstandsmitglieder.
6. Weitere genossenschaftliche Unternehmungen.
Mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen laden wir unsere Mitglieder zu dieser Versammlung ein. **Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches.**
Der Aufsichtsrat:
J. A.: J. Trautwein.
73451

Von der Reise zurück.
R. Kallner
Amerikan Dental Surgeor
Telephon 3605. [73450] **L 14, 10.**

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren
in nur guten Qualitäten zu
billigsten Preisen.
August Wunder
Gegründet 1840. Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16
Glashütter Uhren
von A. Lange & Söhne u. Uhrenfabrik „Union“
Eigene solide Reparaturwerkstätte.

Luisen-Institut.
(Lehrplan der Höheren Mädchenschule) 10 Klassen.
Anmeldungen zur Aufnahme in unsere Anstalt werden zwischen 3.—8. **September, nachmittags, in L 3, 4** entgegengenommen. Vorzulegen sind Geburtsschein, Impfschein und bei Schülerinnen, welche von einer anderen Schule kommen, das letzte Schulzeugnis. 30694
Der Vorstand.

Kaufen Sie
Rosengarten-Schokolade ges. gesch.
Aparl. Geschmack. In allen bess. einschläg. Geschäften erhältlich.
Allein. Fabr. Gruber & Co., Mannheim.

Vermischtes

Gebildetes junges Fräulein, sucht auf diesem Wege mit nett. gebildeten
Herrn oder Dame
in Verkehr zu treten, zwecks gemeinschaftl. Ausflüge u. s. w. Anonym zwecklos. Offert. unt. Nr. 10985 an die Expedition.

Sperrsitz 2. Reihe, abzugeben. Offert. unt. Nr. 10994 an die Expedition dieses Blattes.

Theaterplatz II. Park., Abon. D. ¼ oder ½ Platz gesucht. **S 6, 21, 2. Stock.**

Geprüfte und erfahrene
Krankenpflegerin
sucht Pflege zu übernehmen. 10993 **Marthahaus, F 7.**

Hausverwaltung einer Einrichtung gepfändeter Miete übernimmt erfahrene Person. Off. unter Nr. 10997 an die Exped.

Ankauf.
Reservoir
von 2—3000 Liter, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 10988 an die Exped.

Verkauf.
Größerer Posten **Bilderleisten** zu verkaufen. Näheres in der Exped. 52252

Stellen finden
Jüngerer Mann
mit Registraturarbeiten vertraut zum baldigen Eintritt
gesucht.
Offerten m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe bisheriger Tätigkeit unt. Nr. 52253 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Stickerin
sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 10985 an die Expedition dieses Blattes.

Es wird auf 1. Oktober eine **tüchtige Köchin** gesucht, welche bürgerl. und feine **Küche** perf. versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen. Offerten unter Nr. 10996 an die Exped. d. Bl.

Mädchen, f. Küche u. Hausarbeit sucht Stelle, od. Küche bis 15. Sept. od. 1. Okt. Näher. Luisenring 2, 4. St.

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 163. **Mittwoch, den 28. August 1907.** **117. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe in der Industrie hier, im Metzger- und Wurstlerhandwerk betr.

Nr. 116920 I. Durch Bescheid des Bezirksrats vom Heutigen erhielt Ziffer 4 unter A der Anordnung des Bezirksrats vom 21. März 1895, die Ausnahme von dem Verbot der Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk, in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. September 1904, nachstehende Fassung:

In dem Fleischerei- und Wurstlergewerbe wird die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen, ausgenommen am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag, sowie am Karfreitag

a) vom 1. Mai bis 30. September in der Zeit von 5—9 Uhr morgens
b) vom 1. Oktober bis 30. April in der Zeit von 6 bis 9 Uhr morgens

unter der Bedingung gestattet, daß, wenn die Sonntagsarbeiten länger als 3 Stunden dauern, die Arbeiter

a) entweder an jedem dritten Sonntag volle 36 Stunden oder
b) an jedem zweiten Sonntag mindestens in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends oder
c) in jeder Woche während der zweiten Hälfte eines Arbeitstages und zwar spätestens von 1 Uhr nachmittags ab

von jeder Arbeit freizulassen sind, wobei in dem unter c genannten Fall den Arbeitern mindestens an jedem dritten Sonntag die Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu gewähren ist. 11111

Mannheim, 22. Aug. 1907.

Großh. Bezirksamt.
Abteilung IV.
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 98668 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Straßenbau-Arbeiten in der Riedfeld- und Eisenstraße die Absperrung dieser Straße vom Mittwoch, 28. August l. J. bis auf Weiteres nötig fällt. 11112

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-St.-Gef.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 26. August 1907.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Handelsregister.

Nr. 4730. Zum Hand.-Reg. B., Bd. V, O.-Z. 47, Firma Braunkohlen-Briket-Verkaufsverein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Cöln, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim wurde heute eingetragen:

Leo Nordmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen der Gesellschaft, oder, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 26. Aug. 1907.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Volksbad Waldhof betr.

No. 32301 I.

Das Brausebad im Stadtteil Waldhof bleibt wegen vorzunehmender Reparaturarbeiten vom 26. bis einschließlich 31. August ds. Js. geschlossen. 30698

Mannheim, 23. Aug. 1907.

Das Bürgermeisteramt:
Ritter.

Fahrrad mit Freilauf, neu hergerichtet, preiswert zu verkaufen. 10988
E 4, 3, 2 Stock.

Bekanntmachung.

Die Einführung des Achtuhrladenschlusses in Mannheim betr.

Nr. 117075 I. Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung in Abänderung des Bescheids vom 8. Januar 1903 (in der Fassung des Bescheids vom 7. Dezember 1904) für die Stadt Mannheim einschließlich der Vororte

angeordnet,

daß auch die offenen Verkaufsstellen

a) der Brot- und Feinbäckereien;
b) der Kolonialwaren-, Delikatessen- und Viktualienhandlungen, einschließlich der Spezialgeschäfte für Konserven, Südfrüchte, Geflügel, Wild, Kaffee, Tee, Hülsenfrüchte, Eier, Butter, Käse, Kartoffeln, Zwiebeln, Obst, Mehl, Eierteigwaren, Nudeln und Milch;
c) der Detaildrogerien

während des ganzen Jahres auch in der Zeit **zwischen 8 und 9 Uhr abends** für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen.

Von dieser Bestimmung gelten für die unter a—c genannten Geschäftszweige vorläufig die gleichen **Ausnahmen,** wie für diejenigen Geschäftszweige, hinsichtlich deren der Achtuhrladenschluß durch den eingangs erwähnten Bescheid eingeführt worden ist. Danach sind also insbesondere sämtliche **Samstage ausgenommen.**

Eine anderweite Regelung der übrigen Ausnahmetage **wird vorbehalten.**

Diese Bestimmungen treten am **1. September l. Js.** in Kraft.

Mannheim, den 22. August 1907.

Großh. Bezirksamt, Abteilung IV:
Eppelsheimer. 11110

Bekanntmachung.

Gesuch der Bahnbauinspektion in Mannheim um Genehmigung zur Einleitung von Meteorwasser in den Neckar betr.

Nr. 116582 I. Die Großh. Bahnbauinspektion dahier hat um die Genehmigung zur Einleitung des sich in der Neckarvorlandstraße dahier ansammelnden Meteorwassers in den Neckar nachgesucht.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des hiesigen Stadtrats zur Einsicht offen.

Mannheim, den 22. August 1907.

Großherzogl. Bezirksamt II.
ges. Dürr.

Nr. 32790 II. Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Plan nebst Beschreibung vom 27. August 1907 an während 14 Tagen in der Registratur Kaufhaus III, Stock Zimmer Nr. 119 zur Einsicht offen liegen.

Mannheim, den 26. August 1907.

Bürgermeisteramt
Martin. Schaum.

Gasversorgung Eppelheim — Wieblingen.

Wir haben für die Gasversorgung Eppelheim—Wieblingen die Verlegung folgender Rohrstränge alsbald zu vergeben:

1. ca. 2175 Mtr. Speiseleitung vom Gaswerk bis zum Diebsweg.
2. ca. 1400 Mtr. vom Diebsweg bis nach Eppelheim.
3. ca. 1875 Mtr. vom Diebsweg bis nach Wieblingen.
4. Das gesamte Ortsnetz in Eppelheim, bestehend aus ca. 3150 Mtr. Mussenrohren von 60—100 Millimtr. l. W.
5. Desgleichen in Wieblingen mit ca. 4520 Mtr. Mussenrohr in gleicher Dimension. 73392

Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote hierauf bis spätestens 28. August l. Js., vormittags 9 Uhr auf unserem Geschäftszimmer einreichen, wo auch die Pläne und näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Heidelberg, 10. August 1907.

Städtisches Gaswerk:
Kuckuk.

Bekanntmachung.

Die Verkündigung der städtischen Rechnungen des Jahres 1906.

Nr. 32603 I. Die städtischen Rechnungen des Jahres 1906 nebst Zugehörten und dem Prüfungsprotokoll liegen vom 28. August d. Js. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen auf dem Rathaus (Kaufhaus Zimmer Nr. 130) auf. 30683

Mannheim, 22. Aug. 1907.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Beck.

Bekanntmachung.

Die Zustellung der **kath. Kirchensteuerzettel** für 1907 ist beendet. Die Steuerpflichtigen, die noch keinen Zettel erhalten haben, wollen sich in den nächsten 8 Tagen auf unserem Büro, F 1, 7, melden.

Mannheim, 27. Aug. 1907.

Kath. Kirchensteuerkasse:
J. Bappert. 73433

Ia. Zwetschgen
versende wieder überallhin p. Ctr. incl. Korb Mk. 6 — ab hier Nachn. Mehrabnahme billiger. 52213
O. Weipert
in **Rot** bei Wiesloch.

Zahlungsaufforderung.

Die angefordete Kirchensteuer für 1907 ist bei Vermeidung der Anmahnung bis 1. Sept. zu zahlen. 73434

Mannheim, 27. Aug. 1907.

Kath. Kirchensteuerkasse:
J. Bappert.

Farren-Versteigerung.

Am 73423
Freitag, 30. August 1907, vormittags 1/2 10 Uhr
werden im Farrenstall dahier
zwei fette Farren
versteigert.

Seckenheim, 20. Aug. 1907.

Gemeinderat:
Volz.
Ratschreiber: Ritter.

Bekanntmachung.

Samstag, 31. August 1907, vormittags 1/2 11 Uhr
vor dem Rathause zu **Oppau** werden ca. **1½ Million Park- und Forstpflanzen,** sowie **Maiblumenpflanzen** zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 52229

Die Feldhüter allda können inzwischen Aufschluß erteilen.

K. Gerichtsvollzieherei Frankenthal.

Zwangsversteigerung.

Nr. 9142. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf das Gesamtgut der Fahrnisgemeinschaft zwischen **Theodor Böbel,** Steinhauermeister in Mannheim-Neckarau und dessen Ehefrau **Theresia** geborene Geiger eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 18. Okt. 1907, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Neckarau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. März 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 448, Heft 4, Bestandsverzeichnis 1.

Lgb.-Nr. 16619e, Flächeninhalt 9 a 84 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten, Neckaranerstr. Nr. 32 in Neckarau.

Hieraus steht ein unterkellertes dreiseitiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Durchfahrt, sowie ein einstöckiger Abortiestenbau links.

Schätzung 36 000 Mk.

Mannheim, den 24. Aug. 1907.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Matteß. 73443

Stadt Mannheim.

Krankenhausdirektor.

No. 31948 I. Für das hiesige städtische allgemeine Krankenhaus und seine Filialen (z. Zt. Spital für Lungenkranke und das Krankenhaus im Stadtteil Käferthal) wird zum möglichst baldigen Eintritt ein Arzt als **Direktor** und oberster Leiter der Anstalten gesucht. Neben seinem Hauptamt darf der Direktor nur die sogenannte konsultative Praxis ausüben. Die Dienstweisung für derselben kann von der unterzeichneten Stelle erhoben werden.

Für die nächste Zeit ist die Projektierung und Ausführung einer modernen Krankenhausanlage für die Stadt beschlossen. Dem Direktor liegt neben seinen übrigen Aufgaben insbesondere ob, bei deren Gestaltung mitzuwirken.

Die Herren Bewerber werden gebeten, ihre Meldungen mit Belegen über die bestandenen Prüfungen, sowie unter Angabe des Lebenslaufs und ihrer Ansprüche bis Ende September bei untengenannter Stelle einzureichen. 30692

Mannheim, 15. August 1907

Das Bürgermeisteramt.

12 000 Mark auf 1. Hypothek bis 1. November gesucht. Offerten unter Nr. 10998 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Ruhiges separiertes Zimmer
von bess. Herrn für dauernd gesucht. Off. mit Preis bald. unt. Nr 52254 an die Exp.

Wohnungen.

T 6, 33 1 Tr., 3 Zim. m. Küche p. 1. Oktbr. zu vermiet. Näh. Kontor im Hof rechts. 10984

Zwangsversteigerung.

Nr. 9317. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Margarethe** geb. Hahn, Ehefrau des Bauunternehmers Louis Kopp in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 23. Oktober 1907, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim **B 4, 3** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 73445

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 407, Heft 36, Bestandsverzeichnis 1.

Lagerbuch-Nr. 5777k, Flächeninhalt 4 a 88 qm Hofraite an der Kroppenmühlstraße No. 90.

Auf der Hofraite steht ein unterkellertes, großenteils aus altem Material erstelltes viereckiges vorderes Wohnhaus 1. und 2. Teil mit aufgeschlagenem Dachwerk sowie ein im Bau begriffener Mittelbau (unvollendeter Rohbau) geschätzt zu M. 45 000.

Grundbuch von Mannheim, Band 462, Heft 3, Lagerbuch-Nr. 5251c, Flächeninhalt 9 ar 16 qm Hofraite, Rheinhäuserstr. No. 90.

Auf der Hofraite steht ein unterkellertes viereckiges, vorderes Wohnhaus I. und II. Teil mit viereckigem Seitenbau links. I. und II. Teil als unvollendeter Rohbau.

Schätzung 40000 M.

Mannheim, den 24 Aug. 1907.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Matteß.

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1

Für ein äußerst hochrent. Unternehmen wird ein stiller oder tätiger 8550

Teilhaber

mit einer Einlage von 3 bis 4 Mille **gesucht.**

Off. erb. unt. B 1122 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

„Merkur“ übernimmt sämtliche schriftliche Arbeiten. Vervielfältigungen. Abschreiben usw. mit der Hand u. Maschine. bei billigster Berechnung. **P 4, 2.**

Fahrräder ☆☆ Motorräder Zubehörteile
Pneumatics Sattel ☆☆☆☆ Pedale ☆☆☆
Reparaturen billigst und alles in grosser Auswahl.
P. Dussmann, Mannheim
O 4, 16 Superbe-Fahrrad-Werk **O 4, 16**

Zwangsversteigerung.

Nr. 9143. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elisabetha geb. Pfanz-Sponagel,** Ehefrau des Wirts Valentin Hörner in Mannheim-Käferthal eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 14. Oktober 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat zu Käferthal versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 77, Heft 18, Bestandsverzeichnis 1.

Lagerbuch-Nr. 6511a, Flächeninhalt: Hofraite . 22 a 94 qm
Hausgarten a . . 7 „ 50 „
„ b . . 1 „ 29 „
Weg . . . . . 2 „ 28 „
zusammen 33 a 81 qm

an der Mannheimerstr. Nr. 17.

Auf der Hofraite steht ein unterkellertes, zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Durchfahrt; ein zweistöckiger Seitenbau rechts; ein Scheuer- und Stallquerbau; ein einstöckiger Abortbau, ein Kegelbahnseitenbau links als Remise; ein Maschinenhausgebäude u. Fabrikeinrichtungen.

Auf diesem Grundstück ruht die Realschildgerechtigkeit zum Adler, geschätzt zu 73 000 Mk.

Mannheim, 24. August 1907.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Matteß. 73444

Möbl. Zimmer

Bellenstr. 68, 4. St. l., gut mbl. Zim. per sof. z. ver. 10987

Hafenstr. 38 part. ein mbl. Z. zu verm. 10999

Parkring 37, 4 Tr., vis-à-vis dem Friedrichspark, einf. mbl. Zimmer zu vermieten. 10992

Fein mbl. **Parterrezimmer** mit Pension per 1. Septbr. z. v. Näheres **T 2, 16.** 51883

Nah am Schloß. 1 Wohn- u. 1 Schlafzim., gut mbl., sof. zu vermieten. 52111 Näheres A 1, 8, 2. Stock.

Ein schön möbl. Zimmer, mit Aussicht nach dem Rosengarten, 4 Treppe. Preis 25 Mk. per sofort zu verm. Zu erfragen **Friedrichsplatz 9,** 3 Tr. 52170

Bekanntmachung.

Nach einem Erlasse des Reichsschatzamtes sollen im Sinne des Reichsstempelgesetzes nur diejenigen Karten als Arbeiterfahrkarten von der Stempelentrichtung befreit sein, welche an Arbeiter im Sinne der Zusatzbestimmung III zu § 11 der Eisenbahnverkehrsordnung ausgegeben werden. Darnach sollen Arbeiterkarten zu ermäßigten Preisen nur an solche Personen stempelfrei abgegeben werden, **die außerhalb ihres Wohnortes mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind und daher als Arbeiter oder Arbeiterinnen im engeren Sinne gelten.**

Die Abgabe von Arbeiterkarten zum Preise von Mk. 2.50 kann in Hinkunft daher nur noch an solche Personen erfolgen, welche mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind.

An alle übrigen Personen dagegen, die für die Abgabe von Arbeiterkarten in Betracht kommen, werden künftighin Arbeiterkarten mit 40 Coupons abgegeben, deren Preis einschließlich Fahrkartensteuer Mk. 2.05 beträgt.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Ausstellung von Arbeiterkarten in Betracht kommende Einkommensgrenze vom Stadtrat von Mk. 1200.— auf Mark 1500.— heraufgesetzt wurde. 30670

Mannheim, 16. Aug. 1907.

Städt. Straßenbahnamt.
J. V.
Martin.

Villa
(in Schwetzingen vis-à-vis Schloßgarten) mit 7 Zimmern, Badezimmer, komfort. eingerichtet, Gas- u. Wasserleitung, gr. Garten, sofort zu verk. Off. abzug. unt. Nr. 9735 in der Exped. d. Bl.

Gewerbliche Impressen
über
Weingesetz-Bestimmungen
Einrichtung von Zigarrenfabriken
Beschäftigung jugendlicher Arbeiter
Ausnahmen von der Sonntagsarbeit
Ueberarbeits-Bewilligung
Alle Arten **Druckarbeiten** in geschmackvoller Ausführung.
Anmeldung zur Unfallversicherung
Lohnzahlungs-Tabellen
Lohnzahlungs-Bücher
Universal-Lohn-Register
Unfall-Anzeigen
in allen Qualitäten
liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Friedr. Rötter
H 5, 1–4 u. 22.
Unerreichte Auswahl in Büfetts, Vertikos, Kleider- u. Spiegel-Schränken, Waschkommoden, Tischen, Stühlen etc.
49500 VI

Turnverein Mannheim. E. V.
Schöne Kegelbahnen sind ab 1. Oktbr. für **Freitag**, ev. auch **Dienstag** und **Samstag abends** zu vermieten. 73822
Näheres erteilt der Vorstand.

Unterricht.

Klavierstunden, sowie vorz. **französischer Unterricht**, auch **Konversation** wird zu mäßig. Preise erteilt. 10862
Näh. **Traitteurstraße 46**, II.

Geldverkehr.

II. Hypothek
10,000 Mark auf neues Haus Mitte der Stadt, m. prima Bürger aufz. gesucht. Off. unt. Nr. 10919 an die Exped. ds. Bl.

Mit M. 50–60000 suche ich mich an **la. Geschäft aktiv zu beteiligen.** Diskretion. Dir. Offert. unt. Nr. 10962 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht
1400 Mk. notariell; 6% Gewinnbeteiligung bis 10%. Offerten unter Nr. 51740 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

1–2 Häuser in guter Lage mit besseren Wohnungen zu kaufen gesucht. Auszahlung mit la. Hypothek bei voller Garantie. — Direkte Offerten m. Preis, Vorzeigung, Belastung unt. Nr. 10961 an die Exp. dss. Bl.

Halt nur ich kaufe
wegen dringenden Bedarfes zu konkurrenzlos höchsten Preisen getragene 49540
Herren- u. Damenkleider Möbel, Betten, Antiquen, Partiewaren aller Art ec.
Gefl. Zuschrift erwarten auch von auswärts.
Selig, E 4, 6 Eckladen.
Jeder Versuch lohnt und überzeugt.

Verkauf.

S 6, 3 Gelegenheitskauf S 6, 3
3 Büffetts, 2 Spiegelschränke, 3 Chiffonnier, 4 Diwane, 1 Chaiselongue, 6 Vertikos, 3 Waschkommoden mit Marmor u. Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Tische und Stühle, eine schöne Ladentheke, 1 kleiner Aktenschrank, komplette Betten (modbill. abzug. 52229
Auktionator Cohen, S 6, 3

7 Stück neue **Paletots- u. Joppen, Konfekt.**, billig im ganzen **zu verkaufen.** 10955
Thoräckerstraße 1, 1. St.

Mehrere Gasfässer mit allem Zubehör sind sehr billig zu verkaufen. 52219
Albert Götzel, C 3, 9.

Eine fast neue hölzerne
Wendeltreppe
mit 21 Stufen, sof. zu verkaufen. Näh. C 8, 9, Wirtschaft. 10965

Emmericher-Kugelröster
25 kg Inhalt, fast neu mit Kühlsieb, wegen Raummangel für Mark **60.—** zu verkaufen.
Peter Weiler, Bonn-Süd. 52260

Stellen finden

Kohlengroßhandlung sucht für die **Registratur und Botengänge** auf sofort eine **geeignete zuverlässige Persönlichkeit.** Gefl. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnisabschriften unt. Nr. 52212 an die Exp. d. Bl.

Zimmermädchen mit gut. Zeugnissen p. sofort oder September gesucht. 52168
M 7, 8, part.

Suche per 1. Oktober tüchtige
Verkäuferin
aus der Manufakturwaren-Branche bei höchstem Salair.
J. Lindemann, Ludwigshafen. 52215

Ein tüchtiges **Mädchen** wird zur Hilfe des Tages über ges. 10945 **D 3, 2**, 2. St.

Stellen suchen.

Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. 52178 **L 6, 5.** part.

Mietgesuche.

Ruhige Geschäftsleute pünktliche Zahler, suchen Nähe des Kaufhauses hübsche
5–6 Zimmer-Wohnung
Off. u. Nr. 10892 a. d. Exp. d. Bl.

2 Herren suchen auf 1. Oktober 2 möbl. Zimmer ev. 1 großes Zimmer mit 2 Betten. Lindenhof bevorzugt. Offerten unter Nr. 10941 an die Exped. d. Bl.

Magazine.

D 7, 19, part., Magazin mit Comptoir, ev. für Auto mobil per Septbr. zu verm. 51249 Näheres **P. Toll & Cie.**, D 1.

S 1, 12 **Magazin**, 4. St. hoch, hell, heizbar zu verm. Näheres **K 1, 15** 51422

S 6, 36
3. und 4. Stock, **Lager- oder Fabrikräume** je 120 qm Bodenfläche per 1. Okt. zu verm. 51961

Helle Fabrikräume am Lindenhof, 4 Stockwerke, je 80 qm Bodenfläche, zu verm. Näheres S 6, 36, II 50767

Schwetzingerstraße 124, großer Saal part., für Magazin oder Fabrik zu verm. 10043 **W. Groß**, Collinistraße 10.

Lagerplatz
(Industriehafen) neben Malzfabrik Haymann, ca. 650 qm m. massiver Werkstatt (Zementboden) zu vermieten. 45999 Näheres bei **Mess & Ness A.-G., Karlsruhe**

Großes helles Souterrain mit **Kanal- u. Wasseranschluß** für d. Weinhandlung oder Cerealienprodukten-Versandt sehr geeignet sofort zu vermieten. 51771 **Rheindammstraße 31.**

Stallung! mit Keller, Remise und Burschenzimmer sofort zu vermieten. Näheres **Waldhof, Sandhoferstraße 14.** 50179

Läden

K 1, 5 Laden event. sofort zu vermieten. Näheres **K 1, 5a**, Kanzlei, 2. Stock. 51170

P 2, 7
Laden mit Wohnung, in dem ein Viktualiengeschäft mit Erfolg betrieben werden kann, per sofort zu vermieten. 50917 Näheres Viktoriastr. 10, part.

Q 2, 14 **Laden od. Bureau mit Wohnung** per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 10536

Elisabethstr. 7 großer Laden, z. Zeit gutgehende Bäckerfiliale, mit oder ohne Wohnung per Oktober zu verm. Näheres bei **Eyer, Kepplerstraße 16a.** 51738

Mittelstrasse 36, schöner Laden mit 2 Schaufenster, sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. G 5, 13. 5211.

Wespinstr. 10 vis-à-vis der Realschule, **schöner Eckladen** mit Wohnung per 1. Oktober bz. 38. zu verm. 51903

Zu vermieten.

B 2, 16 eine Wohnung, 6 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. 51834

B 5, 15 zwei schöne Zimmer zu vermieten. 10951

C 4, 17 geräumige 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu verm. Preis M. 1100.—

D 4, 17 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Kammer und Keller an ruhige Leute per 1. Oktober zu M. 900.— zu verm. Näheres parterre. 51826

D 7, 19 2. Stck., groß. schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 bess. Herren per 1. Okt. ev. früher zu vermiet. Ebendaselbst gut möbl. Zimmer an einzeln. Herrn per 15. Sept. od. 1. Okt. z. v.

F 4, 7a 4 Treppen hoch, großes leeres Zimmer mit Kammer f. r. Prei. z. verm.

G 5, 2 3. Stock, 1 Zimmer mit Alkov u. Küche an einzelne Dame zu vermieten. 10849

G 7, 26 part., 3 Zim., 2 R Räume, Küche u. Zub. sof. oder später als Bureau evtl. als Wohnug. zu verm. 1067.

G 7, 29 2 Tr., schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, evtl. auch 7 Zimmer per 1. Okt. preiswert z. verm.

H 6, 3-4 schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. 10922

K 3, 11 2 Zimmer u. Küche, 4. Stock im Seitenbau zu vermieten. Näh. in der Wirtschaft. 52171

L 6, 7, 3. Stock 3 Zimmer, Küche und Mansarde per Anfang Okt. oder zu verm. Näh. parterre Wirtschaft. 52172

L 14, 18 zwei schöne geräumige unmöbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. Näh. parterre. 52092

J 1, 15 1 Treppe. Ein gut **möbl. Zimmer** für anständ. Herrn oder Schüler per 1. September zu verm. 10696

L 12, 4 part. möbl. Zimmer zu verm. 10991

O 6, 5 3. St., 2 Zim. mit od. ohne Küche an sol. Herrn oder Dame zu vermieten. 10998

Q 1, 12 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. 52022

Q 3, 12/13, 2 Tr., gut möbl. Zim. bis 1. Sept. z. v. 10898

R 3, 2 vis à vis Kirchengarten 5 Zimmer, Badezim. u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 52037 Näheres II. Stock.

T 2, 3, 2. Stock, 3 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 52010

U 5, 6 5. Stock, 1 Zimmer und Küche per 1. September zu vermieten. 10705

U 6, 13 Friedrichsring, eine Treppe, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 10694

Akademiestr. 15
3. Stock, Seitenbau, 1 Zimmer, Küche, Keller p. 1. Sept. zu verm. Näheres **Hafenstr. 24**, 1. Stock oder **B 7, 19**, Bureau. 51084

Beethovenstr. 7 II., schöne 3 Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten. 52177 Näheres im 4. Stock.

Beilstraße 12 Schöne Parterrewohng., 4 Zim., Küche und Zubehör ev. auch als Büro an ruhige Leute zu vermieten. Näher. das. 10659

Bellenstr. 69, Lindenhof 2, 3 und 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, bis 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres 2. Stock. 10800

Dammstr. 32 6–7 Zimmer mit Bad. Parterre od. 2 Trepp., in schöner freier Lage am Neckar ganz od. geteilt z. vm.

Eichelsheimerstraße 20, 4 Zimmer-Wohnungen, 2. und 4. Stock, zu vermieten. 10041 **W. Groß**, Collinistraße 10.

Friedrichsring 46 neu hergerichtete Wohnung, sechs Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Hausverwalter, 3. St.

Neubau Tattersallstr. Hochelegante **5 Zimmer-Wohnung** nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres 51745 **A. Boos, Waldparkstr. 9.** Telephon 3789.

Seckenheimerstraße 96, 2 St., schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. 50600

Am Friedrichspark
sehr eleg. Wohn., Bel-Etage, **B 6, 28** 9 Zim. und Badezimmer mit Zubehör auf den 1. Oktober beziehbar zu vermieten. 50701 Näh. im Hause dritter Stock.

Friedrichsfelderstraße 5
3. Stock, 2 Zim., Küche und Keller bis 31. ds. beziehbar, zu vermieten. 50850 **Näh. Eichbaumbrauerei.**

Grabenstr. 3, II. Stock 4 Zimmer, Küche, Bad ic. per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. **Büro Luisenring 46 II.** 52150

Jungbuschstraße 16, 4 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 10769 Näheres Bäckerei.

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. Mansarden per 1. August zu vermieten. Näh. **Augartenstr. 64.**

Meerfeldstraße 61
schöne Zimmer-Wohnungen mit u. ohne **Bad** per 1. Okt. zu verm. Näheres **Kloß**, Elisabethstr. 5.

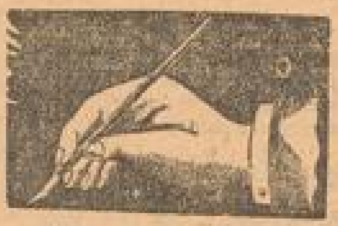
Luisenring 25
2. Stock, elegante Wohnung, 5–6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Balkon u. Zubehör und Vorgartenbenutzung, 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör, 4. Stock, 4 Zim. u. Küche, event. auch nur 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Zu erfragen parterre, Laden. 46356

Javol erhält Ihr Haar

Wie häßlich ist eine Glatze. Tun Sie etwas, ehe es zu spät ist. An Ihnen allein liegt es. Mit Jucken fängt es an. Lassen Sie sich von einem ernsten Manne sagen: Javol-Haarpflege ist die solideste Art natürlicher Haarpflege. Javol reizt, beizt und brennt nicht. Viele Millionen Flaschen im Gebrauch. Allein in Deutschland führen ca. 20000 Geschäfte Javol. Berühmt als solides Haarpflegemittel. Bestehen Sie hartnäckig darauf, Javol zu erhalten und lassen Sie sich nichts anderes als „ebenso gut" aufreden. Warnung: Es gibt Leute, die ein Gemisch aus Wasser, Spiritus und Parfüm als Haarwasser teuer verkaufen.

3 wichtige Urteile als Beweis unserer Behauptungen!
Cabaret: Javol ist doch das Beste! | Lola Beeth: Javol ist mir unentbehrlich! | Dr. med. L.: Javol hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet!

Javol wird hergestellt mittels D. R. P. No. 179611.
Verkaufsstellen durch Plakate und Schaufensterdekoration kenntlich.
1330



Ich garantiere
für eine **tadellose geläufige Handschrift** in circa **20 Unterrichtsstunden**, durch Beteiligung an einem unserer **Schönschreib-Kurse** in Deutsch und Latein. 73409
Einzelunterricht, Eintritt täglich. à Kurs **10–15 Mk.** Ferner **gewissenhafte** Ausbildung in Maschinenschreiben, Stenographie, Buchführung, Rechnen etc. etc.
Für Damen u. Herren. Viele Dankschreiben.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt durch die Direktion der
Süddeutschen Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur"
P 4, 2 P 4, 2.
73409

Kaiserring 34, part. schöne 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 50211 Näh. **J. Peter**, Rosengartenstr. 22. Telephon 1806.

Rupprechtstr. 12
1 Treppe, elegante Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres 1 Treppe rechts bei Hansen. 50305

Rheinvillenstr. 24 elegante 5-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 6643

Rheinhäuserstr. 36 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 10715 **Gr. Wallstadtstr. 44**, part.

Rheindammstr. 31 2 Zim. u. Küche an ruh. Fam. sof. oder 1. Sept. zu v. Näh. 1 Tr. h.

Rheinvillenstr. 13 elegante **5-Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Zubehör, 3 Treppen hoch, per 1. Oktober od. später zu verm. Zu erfragen bei 50889 **J. Kalsch, Rheindammstr. 4.**

Rosengartenstraße 34, part. rechts, schöne geräumige drei Zimmer-Wohnung mit Bad und all. Zub. per 1. Okt. z. v. 10192

Seckenheimerstraße 43
an der Realschule
schöne **4 Zimmer-Wohnungen** per 1. Sept. zu vermieten. 50209 Näh. **J. Peter**, Rosengartenstr. 22 Telephon 1806.

Wespinstr. Nr. 4, 1. St., frei gelegen, elegant ausgestattete Wohng. von 4 od 5 Zimmer, Garderobe, Bad, Speisek., Mädchenzim. (vis-à-vis Garten), sofort oder später zu vermieten. Näh. im Bureau, parterre 52032

Waldhofstr. 11 u. 11a, Neubau. 2 und 3 **Zim.-Wohnungen** (eleg. eingerichtet) mit Balkon, Bad, Speisekammer und event. Mädchenkammer, 51508
Laden mit 2 Schaufenster, nebst 2 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekammer u. Magdkammer per 1. Oktober zu vermieten. **Wilh. Aspenleiter**, Baumaterialienhdlr. Waldhofstr. 11a, Büro.

Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr. 4, 2. St., **schöne 7 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubeh. od. 4 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. oder 1. Nov. zu vermieten. 10713

Schöne
5 Zimmer-Wohnung
2. Stock, mit Badezimmer und Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Näheres 50326 **Mittelstraße 4** (Meßplatz) parterre.

4 Zimmerwohnungen
(elegant eingerichtet) mit Mädchenkammer, Bad, Speisekammer u. reichl. Zub. per 1. Juli 07 und später zu vermieten. 49156 **Georg Waibel**, Baumeister, **Meerfeldstr. 44.** Tel. 2381.

Zu vermieten.
In Folge bevorstehender Liquidation der Firma **Georg Fischer** ist das
Entresol
in meinem Hause **E 2, 3** (Centrum der Stadt), mit elegantem Aufgang per Anfang nächsten Jahres **zu vermieten.** Der 29 Meter tiefe Raum ist 134 qm groß, durchaus hell, kann beliebig abgeteilt werden und ist deshalb sowohl zu Büro als auch Laden und Arbeitszwecken sehr geeignet. Eventuell kann **Laden-Einrichtung** sowie vollständige Schneiderei-Einrichtung abgegeben werden. Reflektanten für Herrenschneiderei kann noch Beibehaltung der seitherigen Firma, sowie Empfehlung eines zahlreichen Kundenkreises angeboten werden. Näheres jeweils **Vormittags 9 bis 11 Uhr** bei
G. Fischer, E 2, 1/3, 3. St. (52221)

Heidelberg.
In der Nähe des Bahnhofs, Haltestelle der elektr. Straßenbahn 49611
3 Villen für 7–8 Zimmer
1–3 Mansarden, Garten, Veranden, Zentralh. sofort od. später beziehbar zu verm. oder zu verk. Mietpreis M. 1400 bis M. 1800. Kaufpreis M. 27 000 bis M. 32 000. Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer
J. Kratzert, Heidelberg.

Möbl. Zimmer

B 5, 2 2 Tr. schön möbl. Zim. sofort zu v. 10933
B 6, 21 4. St., schön möbl. Zim. zu verm.
B 6, 22a 2. Tr. möbl. Zim. zu vermiet. 5173.
C 2, 13/14 3. St., gut möbl. Zim. z. v. 10847
C 7, 10 1 Tr., auf 1. September, schön möbliertes Zimmer in gutem Haus zu vermieten. 51876
C 7, 21 1 Tr., auf d. Str., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. Näh. Wurich 52064
D 1, 4, 3 Treppen, sehr großes, elegant möbl. Zimmer mit Balkon per sofort zu verm.
D 3, 4 1. St., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu verm. 50977
D 6, 4 2 Trep., gut möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. 51810
E 2, 11 hübsch möbl. Zim. mit Pension an bess. Fräulein zu vermieten. 10689
E 3, 5 3. St., gut möbl. Zim. sofort zu v. 52134
F 4, 15 2 Tr., möbliert. Zimmer zu verm. 10497
F 5, 22 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren sof. oder spät. zu verm. Näh. Laden.
G 2, 1a Ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. mit groß. Balkon, in schön Lage, an 1 od. 2 bess. Herren od. Damen per sofort z. verm. 50780 Zu erfragen daselbst im Laden.
G 6, 2 neb. d. Apollo. möbl. Part.-Zimmer m. Pens. m. sep. Eingang an Fräulein bis 1. Sept. zu verm. 10907
G 6, 19/20 3 Tr. a. d. Str., möbl. Zimmer zu verm.
H 2, 9 1 Tr., gut möbliertes Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 10788
H 7, 17 fein möbl. Zim. per 1. Septbr. z. v. 10597
J 2, 5 3. Stock, gut möbliert. Zimmer zu verm.
K 3, 5 2 Trep., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 10585
K 3, 9 ein schön. möbl. Zim., separ. Eingang, sofort oder später zu vermiet. 10878
K 3, 13 parterre links, möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. 10490
K 4, 8 1. Tr. h. schön möbl. Zim. sof. zu v. 1077.
J 7, 28 2 Tr., fein möbl. Zim. billig zu verm. 10933
L 8, 2 II., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm.
L 12, 12, part. rechts, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 50621
L 10, 8 schönes, großes Zim., gut möbl. in freier Lage, mit Pension bald zu v. 52093
L 11, 19 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 10944
L 14, 6 4 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. Oktbr. zu verm.
L 15, 12 3. Tr. links, schön möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 10908
M 3, 2, Privat-Pension, schön möbl. Zim. m. guter Pens. per sof. od. 1. Sept. zu v. 52060
N 3, 11 3 Tr., fein möbliert. Zimmer zu vm.
N 3, 13a 3 Treppen, **ein schön möbliertes Zimmer** per 1. Sept. zu vermieten. 51927
N 3, 17 möbl. Zim. zu verm. Näh. Sattlerlad.
P 2, 3a 3. Stock, schön möbl. Zim. sofort z. v.
P 2, 8/9 2 Tr. Balk. u. sep. m. Zim. m. Pens.
P 3, 4 2 Tr. Schön möbliertes Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. 10888
P 3, 13 3. Etage, an den Planken, schön möbl. Zimmer zu verm. 51810
P 4, 10 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 10677
P 4, 12 Planken, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 10782
Q 2, 7 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vermieten. 10875
Q 5, 3 3. St., ein schön möbl. Zim. sof. zu v. 10916
Q 5, 19 möbl. Zimmer à 15 Mk. auf die Straße geh. sof. zu verm.
Q 7, 6 3. St., möbl. Zim. sofort zu v. 10942
Q 7, 14b 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. Friedrichsring, zu verm. 49768
R 3, 15a 3. St. l., sch. möbl. Zim. sep. Eing. zu verm. 4974.
R 7, 6 Gut möbl. Zimmer auf 1. September zu verm. 10084 Zu erf. 3 Treppen.
R 7, 39 III. Nähe d. Wasserth. Gut möbl. Zimmer m. Pension per 1. Sept. zu verm.
S 2, 1 2 Tr. r. Fein möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 1091.
S 2, 15 Möbl. Part.-Zimmer per 1. Sept. z. verm. 10855 (Näheres Laden).
S 3, 1 2 Tr. rechts gut möbl. Balkonzimmer z. v.

S 3, 1 2 Treppen rechts, gut möbl. **Balkonzimmer** zu verm. 10854
S 6, 32, 3. Tr. r. schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 10703
S 6, 30 III. Fein möbl. Zim. ev. auch Wohnz. z. vm. 10776
T 1, 13 möbl. Zimmer, 1 bis 2 Betten an solide Damen zu verm. 10681
T 6, 24 Ring, gut. Parterre möbl. Zim. z. v. 10468
T 6, 33 3 Treppen rechts, elegantes möbl. Zimmer mit separatem Treppeneingang zu vermieten. 10839
U 1, 14 3. St. r. Möbl. Zim. sof. z. verm. 1079.
U 3, 18 (Ring), pt. 1 gut möbl. Zim. u. 1 gut möbl. Zim. per 1. Sept. z. v.
U 4, 9a 2 Stock, 2 fein möbl. Zim. zu verm. 10478
U 4, 13 3 Tr. rechts, schön möbl. Zim. auf den Ring per 1. Sept. zu v. 10473
U 4, 13 2 möbl. Zimmer parterre schöner Lage an solides Fräulein per 1. September zu vermieten. Evtl. mit Pension. 51989
Augartenstr. 11, 3 Treppen, gut möbliert. Zimmer an ruhig. Herrn zu vermieten. 10803
Bellstraße 14, 2 Tr. r., möbl. Zimmer sofort zu v. 10749
Friedrichsplatz 9 3 Treppen, **ein schön möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon** nach dem Schmuckplatz zu vermieten. 51914
Holzstr. 13 3. St., hübsch möbl. Zim m. sep. Eing. an anst. Herrn sof. zu verm. 10823
Jungbuschstr. 4 gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. Näh. 4. Stock. 10488
Kaiserring 24 3 Tr., möbl. Zim., evt. Wohn- u. Schlafzim. preisw. zu v. 10684
Lameystr. 9 4 Tr. (Haltestelle der Elektr.) gut m. Zim. an Herrn od. Frl. zu verm.
Lange Rötterstr. 4 III. St. Möbl. Zim. p. 1. Sept. zu verm. 10919 b. **Schlausiedt.**
Luisenring 50 3. Stock, schön möbliert. Zimmer straßenwärts, mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. 10672
Meerfeldstr. 23 ein fein möbl. **Zimmer**, 1 Treppe hoch, an bess. sol. Herrn zu verm. Näh. im Laden. 520.
Prinz Wilhelmstr. 14, part. schön möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. Sept. zu vm. 51049
Rheinhäuserstr. 3, in ruh. Hause, 2 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. Telefon 2033. 52057
Rupprechtstr. 6, 2 Trepp. r. Gut möbl. Zimmer an nur bess. Herrn auf 1. Sept. od. spät. z. v.
Werderstr. 7 3 Trepp., ein schön möbl. Zim. zu verm. 10839
Großes schön **möbliertes Zimmer** sof. zu verm. 10661 **Traitteurstraße 46 II.**
Ausländ. Lehrling findet in gut. Hause einfach möbliertes Zimmer. Näheres 52013 U 6, 12, 4. St.
Elegantes Wohn- u. Schlafzimmer in schöner freier Lage für sofort zu verm. 10780 **Rennershofstr. 23**, 2 Tr.
2 möblierte Zimmer als Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Okt. zu vm. **Windeckstr. 11**, part.

Kost und Logis

D 2, 8 1 Tr., israel. Herrn u. Damen erhalten gut. Mittags- u. Abendtisch. 10801
O 7, 12 Heidelbergerstr., Telephon 2826, an ein. sehr guten Privattisch können noch 2 geb. Herren teilnehmen. Dat. schönes Zim. zu. Pens. sof. z. v.
P 2, 3a, 1. Etage möbl. Zimmer mit voller Pension bei vornehmer Familie per 1. Septbr. zu verm., Refer. zu Diensten.
U 6, 12 junge Dame findet **Pension** in gutem Hause. 51473

Privat-Pension
J 5, 20
guten bürgerlichen 52162 **Mittags- und Abendtisch.**

Privat-Pension
K 2, 5
Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch für bessere Herren. Monatlich Mk. 30.- 10874

Privat-Pension
L 12, 8, 2. Stock.
Vorzüglicher **Mittags- und Abendtisch.**
Dinere à 70 Pfg. u. 1 Mk.
Soupers à 60 Pfg. u. 80 Pfg. oder à la carte. 51157
Sonntagsabendtisch v. 6–9 Uhr
Anerkannt feine Küche.

Mittag- und Abendtisch billigst, für ca. Herren u. Damen. 10973 P 2, ob. 2 Treppen.